

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Abonnementspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Bitto. Schriftleitung und Verwaltung Arad, Ede Fischplatz. Filiale Timisoara-Josefstadt, Str. Brattianu 1a. Fernsprecher Arad: 6-39. Zemeschwar: 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Einzel-Preis 3 Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 50. Arad, Sonntag, den 29. April 1934. 15. Jahrgang.

König Karl

fährt ins Ausland im Herbst. Bucuresti. Die heutigen Bucurestler Blätter befassen sich einheitlich mit dem Plan, der Herbstreise des Herrschers ins Ausland. Die Reise dürfte wahrscheinlich in Begleitung des Ministerpräsidenten und des Außenministers vor sich gehen und dürfte nach Paris, von dort aber nach London führen. Ministerpräsident Tatarescu wird schon im Monat Mai seine Auslandsreise antreten und dürfte bei dieser Gelegenheit die Herbstreise des Herrschers vorbereiten.

Neue Zensurbestimmungen.

Bucuresti. „Uniberful“ veröffentlicht ein ihm zugegangenes Schreiben der Bukarester Zensur, in dem es heißt, daß auf Grund der Beratung beim Ministerpräsidenten vom 17. April mit Unterstaatssekretär Mabrobi nachstehende Punkte in keiner Art und Weise in den Blättern kommentiert werden dürfen:
1. Fragen bezüglich der Person des Königs und der Mitglieder der Dynastie.
2. Artikel, die Klassen- und Klassenhaß zwischen der Bevölkerung des Landes säen könnten.
3. Aufsätze, die die extremen Bewegungen von rechts und links ermutigen oder rechtfertigen.
4. Aufsätze, die die offizielle auswärtige Politik des rumänischen Staates und seiner Verbündeten angreifen.
5. Behinderung der Durchführung des Umschulungsgesetzes.
6. Artikel und Nachrichten welcher Art immer, die die Ordnung und Ruhe des Staates beeinträchtigen. In allen anderen Fragen hat die Zensur nun mit der früheren Schärfe nachgelassen und hält sich strikte an obige Richtlinien.

Keine neuen Steuern

Bucuresti. Das Finanzministerium dementiert die Nachrichten über die Einführung von neuen Steuerarten, hauptsächlich aber die Gerüchte, daß eine Kapitalsteuer geplant wäre.

Japan lehnt europäische

Einmischungen ab. Tokio. Der japanische Ministerrat beschäftigte sich gestern mit dem Komunique der chinesischen Regierung, durch welches die Absichten der japanischen Regierung, in Ostasien das Monroe-Prinzip durchzusetzen, enthüllt wurden. Der Ministerrat stellte im Zusammenhang damit fest, daß Japan dagegen keine Einwendungen erhebt, wenn die Großmächte China unterstützen wollen. Es ist daher unzulässig, daß die Großmächte Waffen und Flugzeuge an China liefern und hier auch Rüstungsarbeiten errichten wollen. Im Interesse der Gewährleistung des Friedens im Fernen Osten lehnt Japan jede Intervention ab.

Ministerrat in Cluj.

Wichtige politische Ereignisse für die nächste Woche zu erwarten.

Bucuresti. Der Chef der Liberalen Partei, Dinu Brattianu ist nach einem Monat Aufenthalt im Auslande in die Hauptstadt zurückgekehrt. Diese Ankunft wurde umso mehr mit großem Interesse erwartet, da die Umbildung der Regierung an seine Person gebunden ist. In diesem Zusammenhang wird bekannt, daß die Re-

gierung einen Ministerrat nach Klausenburg einberufen wird, wo die Siebenbürger und Banater Präfekten alle teilnehmen werden. Es sollen übrigens sehr wichtige politische Ereignisse bevorstehen, zu denen auch Außenminister Titulescu nach Hause kommen wird.

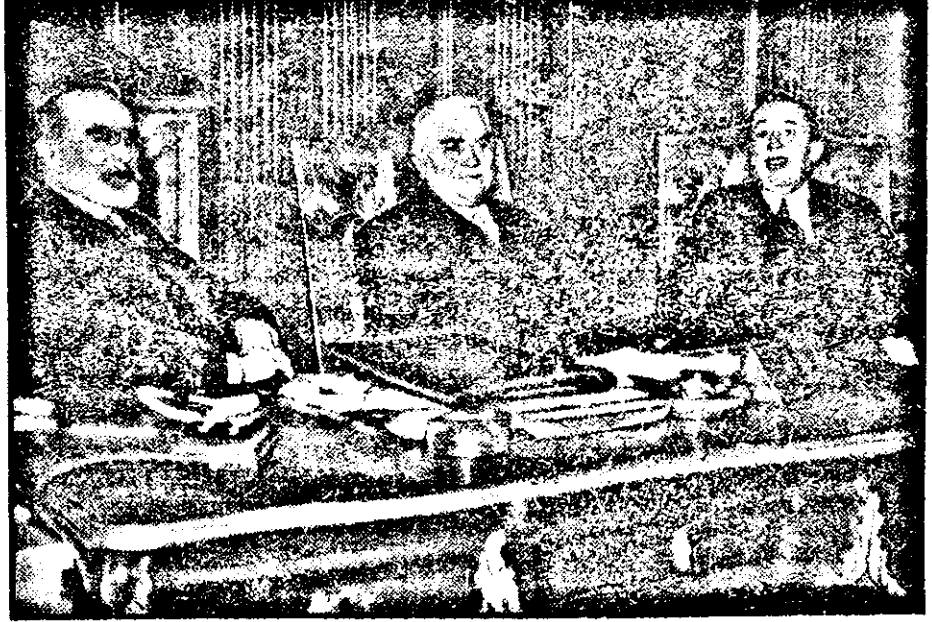
Zusammenarbeit: Oesterreich-Ungarn Bulgarien

wünscht Italien.

Rom. Der bulgarische Ministerpräsident Musanov hat seine Verhandlungen mit Mussolini über den Balkan-Pakt und die wirtschaftlichen Fragen beendet. Musanov erklärte dem Pariser Blatt „Le Temps“, daß die gespannte Lage, die bisher zwischen Bulgarien und Jugoslawien, sowie Rumänien bestand, nunmehr aufhöre. Es besteht die Aussicht, daß die finanziellen Verhandlungen, die Bulgarien mit Rumänien und Jugoslawien führt, ein günstiges Ergebnis zeitigen werden. Musanov erklärte aber, daß er von einer Mobilisierung des Balkanpa-

tes in dem Sinne, daß sich Bulgarien ihm anschließen könnte, ohne seinen bisherigen Standpunkt aufgeben zu müssen, keine Kenntnis habe. Die Nachrichtenagentur Sabas meldet, daß Mussolini angeblich an Musanov die Aufforderung richtete, er möge sich der engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn anschließen. Musanov ist in Begleitung seiner Gattin und eines Sekretärs auch in Budapest erschienen, wo man ihn feierlich empfangen hat. Ministerpräsident Gömbös begrüßte ihn und stellte ihn den zum Empfang erschienenen Spitzen der Behörden vor.

Titulescu Konferenz in Paris.



Außenminister Titulescu (rechts), war in Paris, um mit dem französischen Ministerpräsidenten Doumergue (Mitte) und dem Außenminister Barthou (links) Besprechungen über die schwebenden politischen Fragen des Balkans und des Donau-Raumes zu führen.

Das Resultat der Rundreise des französischen Außenministers Barthou in Warschau, Prag etc. ist jenes, daß zwischen der Kleinen Entente und Frankreich vollkommene Einigkeit herrscht und daß die Tschechoslowakei niemals ihre Zustimmung zur Wiedereinsetzung der Habsburger in Oesterreich gibt.

Titulescu kommt nachhause

Bucuresti. Außenminister Titulescu trifft Samstag in der Hauptstadt ein und erscheint sofort beim König in Audienz, um über das Resultat seiner ausländischen Verhandlungen

zu berichten. Nachher wird er die für Mitte Mai geplante Sitzung des ständigen Ausschusses und des Wirtschaftsrates der Kleinen Entente vorbereiten.

Oesterreichischer Nationalrat

wird einberufen.

Wien. Die Sitzung des Nationalrates wird entweder für den 30. April oder für den 2. Mai einberufen. Die Vorbereitungen hierzu werden aber im Parlamentsgebäude bereits begonnen. Die Regierung führt wichtige Besprechungen mit den Großdeutschen, mit dem Landbund und mit der Heimwehr. Es ist bestimmt, daß Fürst Starhemberg als Vizekanzler in die Regierung eintritt wird.

Die Aufbecker der Verschwörung

wurden befohlen.

Bucuresti. Bekanntlich gehören die meisten Offizier-Verschwörer dem 88. Regiment an, wo auch Precup Dienst leisten sollte. Oberst Soba von diesem Regiment ließ Precup und seine Komplizen schon länger durch die Feldwebels Tanu, Botez und den Zugführer Simionescu beobachten. Die Unteroffiziere erledigten sich dieser Aufgabe sehr gewissenhaft, weshalb der Kriegsminister die außerordentliche Beförderung dieser Unteroffiziere anordnete. Demnach wurde der Feldwebel Tanu zum Leutnant, Zugführer Simionescu zum Feldwebel ernannt und Feldwebel Botez erhielt eine Belohnung in Geld. Außerdem wurden alle drei Unteroffiziere für ihre vaterländische Tat im Armeebefehl belobt.

Durchführungsverordnung

zum Konkordierungsgesetz wird erst jetzt ausgearbeitet.

Bucuresti. Unter dem Vorsteh des Ministers Kent arbeitet ein Regierungsausschuß an der Durchführungsverordnung des neuen Konkordierungsgesetzes.

Die Durchführungsverordnung wird sehr bald beendet, damit das Konkordierungsgesetz je rascher in der Praxis angewendet werden könnte.

FU MANCHU
auferstanden

FU MANCHU
aufregend

FU MANCHU
Heute Premiere im Urania-Kino Arad

Kurze Nachrichten



Die Willeber Kirchengemeinde hat zur Anfertigung der auf Eisenblech gemaltenen Oelbilder für die Kreuzwegstation einen Konkurs ausgeschrieben. Offerte sind bis 10. Mai eingereicht.

Das Innenministerium hat verfügt, daß die Gemeinde Stolzenburg des Hermannstädter Komitates nicht mehr zum Bezirk Salzburg, sondern zum Bezirk Hermannstadt gehört.

Ministerpräsident Tatarcsu wird sich sofort nach Schluß der Parlamentssession nach Eibenburg begeben, wo er verschiedene Städte besuchen wird.

In der österreichisch-bayrischen Grenze fand dieser Tage ein Grenzgeplänzel statt in dessen Verlauf zwei österreichische Begleitstien getötet wurden.

Aus der Anzanger Grube in Jugoslawien wurden bis heute 120 Leichen geborgen. Das Schicksal von weiteren sieben Arbeitern ist noch ungewiß, jedoch glaubt man nicht, sie noch am Leben zu finden.

In der Gemeinde Capruza, bei Sipka, wollte ein 19-jähriges Mädchen mit einem Ochsenwagen auf der Platte über die Marosch legen. Die Platte stieß jedoch derart fest am Ufer an, daß der Wagen samt den Ochsen und dem Mädchen in Fluß fiel. Das Mädchen ist ertrunken, die Ochsen konnten sich irgendwie retten und der Wagen verschwand in den Fluten.

Die in Eszen erscheinende „Volkszeitung“ wurde auf unbestimmte Zeit eingestellt, weil der Schriftleiter in dem Brief, den Sitzenburg anlässlich des 45. Geburtstages an Hitler richtete, nach dem Glückwunsch statt einen Punkt ein Fragezeichen gesetzt und der Korrektor dies übersehen hat.

In der Spiritusaffinerie Wrisau ist ein Behälter, der 800 Liter Alkohol enthielt, in die Luft geflogen. Infolge der Explosion wurde ein Arbeiter getötet.

In Jugoslawien sprang die 22 Jahre alte Rosa Gal in selbstmörderischer Absicht von der Temeschbrücke in die Temesch. Sie wurde von einem Schutzmännchen gerettet und ins Spital gebracht.

Das südl. Küstengebiet der Insel Java wurde von einem heftigen Erdbeben und einer Springflut heimgesucht. Der Vulkan Merapi ist fast ganz eingestürzt, aus dem Krater springen aber ununterbrochen Flammen zum Himmel empor.

In Limsona wurden die Sessel von der Stobyzele weggenommen und sollen nun mit Bänke ausgetauscht werden. Die Sessel kommen aber in die Parke.

Gegen den spanischen Innenminister wurde ein Bombenanschlag in dem Moment verübt, als er seinen Wagen besteigen wollte. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Infolge verschiedener Differenzen zwischen der spanischen Regierung und dem Staatspräsidenten Zamora, hat die Regierung abgedankt.

Im Wien Kletterte ein Unbekannter in dem Inneren des Stefansturm hinauf und hielt die Fadenkreuzfahne. Der Leiter konnte unerkannt entfliehen.

Die Stadt Antofagasta in Chile wurde von tausenden bisher unbekannter giftigen Spinnen überfallen, die die Bewohner angriffen, stachen und eine wahre Panik in der Stadt hervorriefen. 20 Personen sind gestorben.

In einer kuzistischen Versammlung in Sabauti kam es zwischen den Anhängern zweier unernsten kuzistischen Kandidaten selbst, weil jeder im „Gemeinnutz“ seine eigene Person verhand, zu schweren Zusammenstößen, denen die Polizei ein Ende machen mußte.

Erzherzog Eugen — Bundespräsident?

Der erste emigrierte Habsburger ist wieder in Oesterreich und hat sich im Kastell bei Gumpoldskirchen etabliert.

Wien. Einer der populärsten Aristokraten des vorkriegszeitlichen Wiens, Erzherzog Eugen von Habsburg, kehrt mit Erlaubnis der Bundesregierung aus Basel nach Oesterreich zurück und wird sich im Kastell bei Gumpoldskirchen etablieren.

Erzherzog Eugen ist der erste Habsburger, dem die Bundesregierung die Rückkehr nach Oesterreich bei Beibehaltung seines Titels und seiner Würde erlaubte. Das offizielle Ansuchen um die Erlaubnis wurde im Wege der Salzburger Landesregierung gestellt und jetzt auch bewilligt.

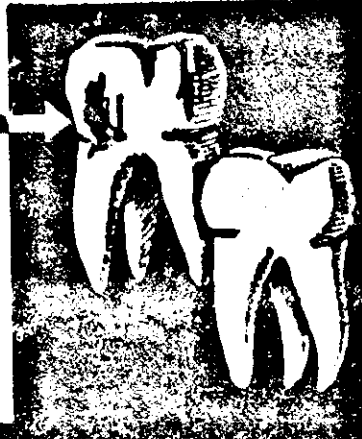
In politischen Kreisen Oesterreichs wird das Ereignis lebhaft kommentiert und man spricht offen davon, daß Erzherzog Eugen an Stelle des Bundespräsidenten Dr. Miklas zum neuen Bundespräsidenten Oesterreichs proklamiert werden soll.

Vom Rücktritt des Bundespräsidenten Dr. Miklas war schon während der Federurruhen die Rede, doch konnte damals Erzherzog Eugen schon deshalb nicht zum Bundespräsidenten proklamiert werden, weil er nicht anwesend war.

Weißer Zähne? Ja, aber...

... nicht auf Kosten des Zahnschmelzes

Schöne Zähne machen jung, sie sind ein kostbarer Besitz, für den die beste Zahnpaste gerade gut genug ist. Sie muß die Zähne blendend weiß machen, ohne den empfindlichen Zahnschmelz anzugreifen. Erhalten Sie sich schöne weiße und gesunde Zähne durch Chlorodont.



Immer nur Chlorodont

Das Dienstbuch der „Erneuerungsbewegung“

wovon die Mitglieder selbst keine Ahnung haben. — Tatsachen beweisen, wie man diktatorisch vorgehen und sich die Macht sichern wollte.

(1. Fortsetzung.)

Auf Seite 88 schreibt das „Dienstbuch“ der RCDM folgendes:

„Der nationalsozialistische Vertreter in unseren völkischen und kirchlichen Körperschaften“.

(Seite 86) Seine „Wahl“. 1. Der Vertreter unserer Bewegung in den öffentlichen Körperschaften wird nicht vom „Vertrauen des Volkes“ gewählt, sondern von dem zuständigen Führer ernannt.

Die öffentliche Wahl ist lediglich ein formal Akt.

2. Er hat daher bei der Ausübung seines Mandates sich nicht durch Wünsche, Meinungen und Ansichten der Masse bestimmen zu lassen, sondern lediglich durch den Befehl seines Führers.

3. Er ist diesem verantwortlich für seine Haltung und der Führer hat das Recht, ihn bei Verstoß gegen die ihm erteilten Weisungen jederzeit seines Amtes zu entheben oder ihn zur Niederlegung seines Mandates zu zwingen.

Seine Aufgabe. 4. Um hier auch im Sinne der formalrechtlichen Bestimmungen die Durchsetzung des Führerwillens zu ermöglichen, hat jeder Vertreter — laut dem Dienstbuch — unserer Bewegung in einer Körperschaft schon bei Annahme seiner Kandidatur einen Verpflichtungsschein zu unterschreiben, auf dem er unter Offenlassung des Datums im Vorhinein seinen Rücktritt erklärt und dem ihn einsetzenden Führer das Recht zugesteht, nach seinem Ermessen davon Gebrauch zu machen.

Seine Aufgabe. 5. Bezüglich der Ausübung jedes Mandates ist folgendes zu beachten: Das Mandat-Mitglied in allen kirchlichen und völkischen Körperschaften ist der Abgesandte der Bewegung und hat sich dieser Rolle stets und unter allen Umständen bewußt zu bleiben.

6. Er ist nicht hingekleidet worden, um ein Mitglied unter vielen andern, sondern um „Recht im Karpatenland“ zu sein. Er soll nicht die Kirchhofsruhe an diesen Stätten erhalten, sondern brechen. Er soll nicht „passiv mitarbeiten“ — d. h. die Lebensdauer dieses Systems verlängern —

sondern er soll unentwegt dessen Schäden aufzeigen und seine ganze Aufgabe darin sehen, dafür zu sorgen, daß diese mit dem System, das sie bedingt, sobald als möglich beseitigt werden.

7. Das N. S.-Mitglied einer Körperschaft, von dem der Gegner lobend sagt, daß es sich um die Erhaltung von Ruhe und Ordnung (für dieses System) verdient mache und daß er (an diesem System) „passiv mitarbeite“, hat schon seinen Kampf im ar-

serem Sinne versteht. Entweder weil er seine Aufgabe gar nicht begriffen hat oder weil er gar nicht in der Lage ist, sie durchzuführen. Er ist in die Körperschaft geschickt worden, um dort, im Zentrum der feindlichen Stellung, die Pläne der Gegner auszukundschaften und sie — soweit sie sich gegen die Bewegung und gegen das Wohl des „Führers“ richten — zu vereiteln. Er hat sich stets zu vergegenwärtigen, daß jede eroberte Stellung nur immer der Ausgangspunkt zum nächsten Sturm ist und daß das Lob des Gegners die schärfste Verurteilung ist, welche die Lätigkeit eines N. S. erfahren kann.

„Positive Mitarbeit“ 8. Den stets von gegnerischer Seite erhobenen Vorwurf des Mangels an sachlicher Arbeit kam, er ohne weiteres zurückweisen, mit dem Hinweis darauf, daß von einem wirklich fruchtbaren Arbeiten in den meisten Fällen in unseren Körperschaften schon längst keine Rede mehr sein kann.

9. Dem N. S.-Vertreter werden Pläne, Aufwandsentschuldungen und Preiskarten als Kampfmittel gegeben.

10. Die Erreichung eines Mandates hat für ihn nicht ein Abschluß zu sein — „ich hab's geschafft“ —, sondern ein Anfang. Er hat eine neue Stellung bezogen als Ausgangsstellung für den nächsten Sturm, er kann nun auf breiter Basis mit größeren Möglichkeiten als bisher den Kampf führen und hat das zu tun. Wer das nicht begreift und befolgt, ist rücksichtslos abzuweisen.

(Fortsetzung folgt).

Kino-Verbot für Studenten.

Wer es trotzdem besucht wird acht Tage aus der Schule ausgeschlossen.

Zufolge der Ministerialverordnung bezüglich des Kinobesuchs für Mittelschüler wurde auch den Schülern des jugoslawischen Cortolan-Ordnungs-Byzeums der Kinobesuch verboten. Einige Schüler wollten aber dieses Verbot der Schuldirektion nicht einhalten; merkwürdigerweise stellten sich sogar manche Eltern gegen diese Verfügung und ließen ihre Schulkinder trotz des Verbotes in die Kinos gehen.

Die Schuldirektion des jugoslawischen Byzeums sah sich hierauf veranlaßt, mehrere Schüler die man im Kino erwischt hat, strafhalber für acht Tage aus der Schule auszuschließen.

Trauungen u. Verlobungen

Illy Welcher, Tilagb und Libor Saah Großanknikolauk empfehlen sich als Verlobte.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Modegroßwarenhandlung Eugen Dornheim Temeschwar, Innere Stadt, Börse-Gasse 2.

Gründung von Banken

ist erschwert.

Bucaresti. Der Finanzausschuß der Kammer beschäftigte sich mit dem neuen Bankengesetz. Am ursprünglichen Projekt wurde nun eine bedeutende Modifizierung vorgenommen, wonach neugegründete Banken in der Hauptstadt wenigstens 40 Millionen, in der Provinz aber wenigstens 20 Millionen bei Aktienkapital haben müssen, um gegründet werden zu können.

Durch diese Modifizierung gewann das Projekt nun die ursprüngliche Form zurück, welche ihm durch den Finanzminister verkehrt wurde.

Einjährigen-Recht

auch für Absolventen der 7. Volksschulklasse.

Bucaresti. Der Kultusausschuß der Kammer verhandelte den Gesetzentwurf zur Abänderung des Volksschulunterrichtes. Unter den wichtigsten Abänderungen die vorgenommen werden sollen, ist diejenige, die für Absolventen der 7. Volksschulklasse Einjährigesrecht vorsieht.

Das heißt diese Schüler werden in Zukunft, falls das Gesetz angenommen wird, nur solange zu dienen haben, wie die Einjährigen.

Fischerei-Verbot

Seit heute gelange eine Verordnung des Reichsministeriums an die Behörde, wonach vom 15. April bis zum 15. Juni ein strenges Verbot für jedwede Art von Fischfang erlassen wurde.

Das Verbot erstreckt sich auf das ganze Gebiet von Großromänien, und bezieht sich sogar auf die Raubfische. Während dieser Zeit ist auch der Kauf und Verkauf von Fische strengstens verboten.

Neue Temesch-Schleuse

Wie wir erfahren, hat die Temesch-Bega-Regulierungsgesellschaft den Beschluß gefaßt, heuer an der Temesch eine neue Schleuse zu errichten. Dieselbe soll bei Ulluc (Uslak) entstehen und dazu dienen, die Dinnengewässer in die Temesch einzulassen, wenn der Wasserstand des Flusses es gestattet. Die Angelegenheit liegt nun dem Innenministerium zwecks Approbation vor. Die Errichtungskosten dürften sich auf 400.000—500.000 Lei belaufen.

Todesfälle.

In Blumenthal ist Frau Elisabetha Zuber im 64. und Frau Barbara Leths im 42. Lebensjahre gestorben.

In Sanktandreas ist Frau Witwe Katharina Granofsky geb. Entmann im hohen Alter von 87 Jahren gestorben.

Su Manchu

im Arader „Aranta“-Kino.

(Pressenotiz) Der erste Teil dieses großen Films steht noch in allen Erinnerungen. Su Manchu, der orientalische Arzt und Giftmischer, der viele Verbrechen auf seinem Gewissen hat, gerät in die Hände der Polizei. Er nimmt Gift ein und wird schreitend, was ihm wieder die Freiheit bringt. Als er wieder frei wird, raubt er die Braut seines Feindes aus dem Hochzeitszuge heraus, damit er seinen Gegner in die Falle locken kann. Der Film, der einen geschichtlichen Kern in sich trägt, hat unzahlige, fesselnde Wendungen, daß einem mitunter der Atem stockt. Zum Schluß fällt der Held Su Manchu ins Meer, es bleibt jedoch ein ewiges Geheimnis, ob er in den Wellen den Tod fand, oder ob er wieder auftauchen konnte.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über den „feurigsten“ Fuß, der scheinbar seit Menschengedenken „ausgetauscht“ wurde. Ein ungarischer Finanzbeamter aus Budapest mußte sich dieser Tage wegen eines allzu feurigen Fußes vor dem Strafgericht verantworten. Während einer Unterhaltung in einer Wirtschaft in Ofen hatte er versucht, einer Dame einen Fuß zu geben. Da die Dame für die Gefühlsregungen des jungen Mannes jedoch kein Verständnis zeigte, sah er sich veranlaßt, Gewalt anzuwenden. Demzufolge fiel der Fuß so „nachdrücklich“ aus, daß die Dame einen Unterleiberbruch erlitt. Das Gericht beurteilte den jungen Mann zu einem Monat Gefängnis und gab ihm Bewährungsfrist.

— über das Selbstmordmotiv einer 16-jährigen Studentin der Hermannstädter Handelsschule, die sich vergiftete weil ihr Direktor sie gerügt hatte. Die 16-jährige Gabrielle Dragoş war Schülerin der dritten Handelsschule in Hermannstadt. Laut Vorschritt der Schule dürfen Schülerinnen nur in der Schulkapelle auf der Gasse erscheinen. Als der Direktor seine Schülerin während der Osterferien in einem eleganten Hut auf der Straße antraf, drohte er ihr, sie aus dem Institut auszuschließen. Das junge Mädchen nahm sich diese Drohung so zu Herzen, daß sie beschloß Selbstmord zu begehen. Sie schlich sich in das chemische Laboratorium der Anstalt und entwendete von dort eine Dose Gift, mit dem sie ihrem gequälten Leben ein Ende machte. So bedauerlich der Fall auch ist, ist es doch ein ewigwährender Zug, daß die meisten von ihnen an der Mobe und Eitelkeit scheitern.

— über eine „Wurffabrik“, wie man sie nicht jeden Tag finden kann. Die Bucurestier Behörden machten aus Grund einer Anzeige bei dem Wirtler V. Kramer, eine Inspektion, wobei haarsträubende Dinge zu Tage kamen. Es stellte sich heraus, daß die „Wurffabrik“, wie Kramer seinen Betrieb nannte, in einem Raum untergebracht war, der nur durch eine niedrige, schadhafte Bretterwand von einem Stall getrennt war. Durch die schadhafte Stellen fiel der Stallmist in die Schererei, der den ganzen Boden bedeckte. Außerdem befand sich in dem Lokal noch ein Anstandsort ohne Kanal. Gegen den Fabrikanten wurde das Verfahren eingeleitet und der Vertrieb seiner „Wurffabrik“ vorläufig, bis nicht andere sanitäre Verhältnisse in seiner „Fabrik“ herrschen, eingestellt.

— über einen Rekrut, der als Vater von 7 Kindern jetzt eingerdelt ist. Daß auch in Italien der Amtsschimmel zu Hause ist, zeigt folgendes Beispiel: Im Jahre 1918 wurde der Rekrut Umberto Fiorabanti zum Militärdienst eingezogen, um in Arezzo seine 18 Monate abzudienen. Nach elf Monaten wurde er jedoch krank und nach Hause geschickt. Von seiner Krankheit genesen, stellte er sich dem Regimentsarzt, der ihn bis auf weiteres für dienstuntauglich erklärte und ihm den Bescheid gab, er werde ihm den Termin zur Abdiemung seiner restlichen Dienstzeit durch eine Postkarte mitteilen. In Erwartung dieser Karte vergingen Wochen, Monate und Jahre. Der Rekrut Umberto verheiratete sich und bemühte sich fleißig, seinem Vaterland kleine Rekruten als Entschädigung für seine Rekrutenzeit zu schenken. So waren mittlerweile 16 Jahre ins Land gegangen und seine Frau hatte sieben gesunden Kindern das Leben geschenkt, als eines Tages der Postbote die Postkarte mit dem versprochenen Stellungsbefehl brachte. Rekrut Umberto, befindet sich nun auf dem Wege zu seiner Garnison, um die restlichen sieben Monate abzudienen.

— über einen lächerlichen Vorschlag Vorschlag Rußlands an den Völkerbund. Rußland erklärte nur dann an den Abrüstungszeremonien teilzunehmen, wenn man ihm gestattet, die größte Flotte auf dem Meer und die größte Armee zu Lande — im Interesse des Friedens — aufrechtzuerhalten. Es wird dann schon für die Ruße „orgen“.

Sind die Großjetschaer Bauern

Kleinbäuer und Tagelöhner etc. keine Schwaben?

In einem Banater Blatt, das Anspruch darauf erhebt ernst genommen zu werden, bemüht sich ein Herr „Sirt“ sich mit den Großjetschaer „Sozialisten“ zu befassen und vermischt Wirklichkeit mit Annahmen, um dann zu Folgerungen zu kommen, welche indirekt nach der Behörde schreien und einen Verrat an unserem schwäbischen Volk darstellen.

Wo die Ursachen der Gegensätze in Großjetscha liegen, sei kurz und versuchsweise hier gegeben. Kurz deshalb, weil der Rahmen eines Zeitungsartikels eine tiefere und daher auch längere Untersuchung nicht zuläßt. Versuchsweise wieder, weil Schreiber dieser Zeilen sich der Unzulänglichkeit seiner Mittel, welche ihm hier zur Verfügung stehen, bewußt ist, eine spätere Geschichtsschreibung wird — wir wollen hoffen — die Ursachen eines solchen Vorfalles, daß wir einander benutzieren ohnehin sicher genauer aufdecken, als wir sie hier andeuten können.

Daß die Großjetschaer schwäbischen „Sozialisten“ mit dem internationalen Kommunismus rein gar nichts gemein haben, liegt klar auf der Hand.

Sie sind genau solche schwäbische Bauern, Kleinbäuer und Tagelöhner, wie die der anderen schwäbischen Gemeinden.

Ihr politischer Kampf — meistens auf die Gemeinde selbst beschränkt — würde es glatt gestatten sich auch meinetwegen „Partei der Gerechtigkeit“, „Demokratische Partei“ und dergleichen zu nennen. Denn

Ihr Kampf richtet sich gegen die Gewalt und Terror, der seit Jahrzehnten von einer Minderheit in der Gemeinde ausgeht.

Wenn deutsche Männer — möchten sie sich auch selbst hundertmal Sozialisten nennen, Deutsche sind sie doch — sich gegen Gewalt, Lüge, Mißbrauch auflehnen, dagegen kämpfen, so sind sie im Recht! Und darauf kommt es nun an. Nur Halunken nehmen Ungerechtigkeiten wortlos hin!

Dem scheinheiligen Artikelschreiber in obigem Blatte scheint es entweder nicht bekannt zu sein oder er verschwiegen es absichtlich, daß heute die überwältigende Mehrheit in Großjetscha die sogenannten Sozialisten darstellen und daß sich trotzdem Leute fanden — ausnahmslos dem genannten Blatte parteimäßig angehörend — die keine Wissensfrage daraus machten, die Mitgliedschaft oder auch die Präsidenschaft zu der Interimskommission anzunehmen. Es gehört ganz sicher eine gute Portion deutsches „Ehrgefühl“ dazu, eine Gemeindeleitung zu übernehmen, deren Mehrheit meine Gegner sind. Oder ist das „böckisch“? Ehrlich keinesfalls.

Oder soll der deutsche Mann, „Sozialist“ genannt, es wortlos hinnehmen, daß auch heute noch eine Absonderung nach der Fockzahl in Kreisen, welche gefühlsmäßig dem genannten Blatt angehören, stattfindet? Soll dieser „Sozialist“ nicht mit Hohn und Spott dann diesen Kreisen begegnen? Soll er sich nicht als ein wertvolleres Mitglied unserer heutigen Gesellschaftsordnung fühlen, als speziell die „Führer“ der „Erschwaben“?

Der Großjetschaer „Sozialist“ hat Ideale. Er will demokratische Gerechtigkeit und keine Vergewaltigung, nach ihm sei der Geist und nicht die Fockzahl maßgebend, er will Rücksicht gegen die materiell Schwächeren und keine Symphe, wie etwa: „Ich schlag ihn hin und zahl' ihn aus“ er will, wenn es sein muß, einen kleinen realistischen Kampf und keine Intriguen, Pöckeleien Einzelner. Und er will ein reines Familienleben und

nicht „Nacht-Schwärmerien“ und „Magd-Bevorzugungen“, wie die in letzterer Zeit besonders in den „bäueren Kreisen“ häufig vorkam.

Daß so viele sich in Großjetscha „Sozialisten“ nennen und auch Mitglied dieser Partei sind, kann man wohl in erster Linie dem alten verknöcherten Geist verdanken: zu fast allen Regungen des wirtschaftlichen Lebens spielten letztere fast ausnahmslos die Primingeige, wobei gerade sie dazu, wegen ihrem absprechenden Familienleben in allerletzter Reihe berufen wären. Das Ehrgefühl vieler deutscher Männer in Großjetscha ließ es nicht zu, sich einer Richtung mit genannten Primingegern anzuschließen.

Wie weit wir übrigens durch diese „Primingeger“ gekommen sind, beweist am besten, daß bei der letzten Parlamentswahl deutsche Leute dieser Kreise den Gendarmeriewachmeister fallweise aufmerksam machten, welche andere deutsche Leute er an der Ausübung ihrer Wahlpflicht verhindern soll. Genau nach dem Beispiel ihrer Führer, die auch imstande waren einen deutschen Notär deshalb bei den Behörden anzuzeigen, weil dieser Notär nicht römänisch kann. Oder genau dem jetzigen Beispiel dieses Blattes wo man gegen Kommunismus losdonnert und indirekt die Staatsanwaltschaft auf die Großjetschaer aufmerksam macht. S. W.

Eine Erklärung

Der in dem Artikel persönlich auch in seiner Ehre stark beleidigte Großjetschaer Kaufmann Christian Wegger hat an das genannte Blatt, welches die Mär von den Großjetschaer Kommunisten verbreitete, folgende richtigstellende Erklärung eingeschickt:

Richtigstellung.

„Unter Bezugnahme auf den unter dem Titel „Die rote Herrschaft in Secia-mare“ in Ihrem Blatte vom Sonntag, den 22. April veröffentlichten Artikel, erlaube ich Sie, im Sinne des Pressgesetzes folgende Richtigstellung der meine Person betreffenden Ausführungen veröffentlicht zu wollen:

1. Es ist nicht wahr, daß ich in der Gemeinde Großjetscha der „marxistische Oberführer“ bin: wahr ist vielmehr, daß ich seit Jahrzehnten nur ein einfaches Mitglied der sozialdemokratischen Partei bin.

2. Es ist nicht wahr, daß ich im Jahre 1919 unbemittelt war; im Gegenteil ist wahr, daß ich schon im Jahre 1914, bei Kriegsausbruch, 20.000 Goldkronen besaß, was aus den Büchern der gewissen Großjetschaer Genossenschaft ersichtlich ist. Außerdem repräsentierte mein Geschäftsinventar damals den Wert von 20.000—25.000 Kronen, mein Haus den Wert von 10 bis 12.000 Kronen und mein Weingarten 600 bis 800 Kronen. Dies bildete damals mein Vermögen. Von 1919 vermehrte ich dieses Vermögen durch den Betrieb meines Geschäftes mit dem Ankauf von 7 einhalb Joch Feld. Ich habe zwar noch einiges „Vermögen“, welches aus 4 Einlagsbüchern besteht, und zwar: ein Buch mit 61.236, eins mit 60.499, eins mit 3.825 und eins mit 30.000 Lei. Von all diesen Einlagen kann ich leider heute nichts genießen.

3. Es ist nicht wahr, daß ich 70 Joch Feld und das „schönste Haus“ in Großjetscha besitze; wahr ist demgegenüber, daß ich heute nur zwei Joch Feld mein Eigen nenne und das erwähnte „schönste Haus“, meinem Sohne gehört.

Großjetscha, am 24. April 1934.

Christian Wegger.

Große Trockenheit im ganzen Lande

gefährdet die Herbstsaaten. — In der Dobrubtscha und Ostentien hat es seit Wochen nicht geregnet.

Bucuresti. Im ganzen Lande herrscht zufolge des ungewöhnlich frühen Sommerwetters große Trockenheit. Wenn es auch an einigen Orten ab und zu regnete, erwies sich dies als vollständig ungenügend. Die Bauernschaft sieht mit Besorgnis zu, wie ihre Felder und Gärten trocken liegen und die Saat verborrt. Besonders katastrophal wirkt die

Trockenheit in den Provinzen Ostentien u. Muntentens, wo die Herbstsaat in der Erde gänzlich vertrocknet ist. Das Getreide wird in allen Teilen des Landes durch die übermäßige Trockenheit stark gefährdet.

Der Weizen leidet unter der Trockenheit sehr stark. In der Dobrubtscha und in Ostentien hat es seit Wochen überhaupt nicht geregnet.

URANIA-KINO, ARAD.
Telefon 480.

Samstag und Sonntag um 8 Uhr mit ermäßigten Preisen, 5, 7½ und 9¼ Uhr Premiere, Aufstehung des Dr. Fu Manchu ein atemraubendes, aufregendes, interessantes Abenteuer-Drama mit allen Geheimnissen des Orients. In der Hauptrolle Warner Oland. Sonntag um 11 Uhr, doppeltes Programm „Hochzeitsreise zu Dritt“ mit Brigitte Helm und „Jeder sucht nach Erika“ mit Lya Mara, Ernst Beresbes, Greil Thetmer. Es kommt: „Der Rebell mit Luis Trenker“.

Neuestes

Der Araber Unteroffiziersverein der Ersatzreservisten hält Sonntag, den 29. April vormittag 11 Uhr im Auer'schen (früher Bobasberenyi) Restaurant seine Generalversammlung ab.

Die Generalinspektoren und Korpskommandanten der Armee schickten ein Huldigungstelegramm an den König, in welchem sie die Spaltung, der an der Verschwörung beteiligten Offiziere auf das schärfste brandmarkten.

Das serbische Parlament hat die Gehälter der Abgeordneten und Senatoren von 7.500 auf 6.000 Dinar (bei 15.000) monatlich herabgesetzt. (Bei uns bekommen die Abgeordneten nur einen Monatsgehalt von bei 6.000 und 400 Lei Sitzungsgelder täglich, wenn Parlamentssitzungen stattfinden.)

Der französische Außenminister Barthou wurde in Warschau von dem polnischen Präsidenten Bilskubski und dem polnischen Außenminister Beck, wie auch vom gesamten diplomatischen Korps in feierlicher Weise empfangen.

Im Ungarischen Parlament interpellierte der Abgeordnete Petrovacz im Interesse der Habsburg-Restauration Königin Zita, sagte er, war zweimal im Bande, das drittemal soll mit der neuen Krönung zusammenfallen. Seine Rede wurde kühl aufgenommen.

Im Parlament wurde ein Gesetz zur Bekämpfung der Lungentuberkulose eingebracht. Aus den Statistiken geht hervor, daß über 300.000 Tuberkulose in Rumänien sind u. in den Spitälern nur Platz für 3000 Lungentranke ist.

Die Abolatenkammer in Sighet hat einen Beschluß erbracht, wonach alle Abolatenkammern aufgefordert werden, jene Abolaten, die für das Konvertierungs-gesetz gestimmt haben, aus ihren Reihen auszuschießen, weil sie durch dieses Gesetz den Abolaten ungeheuren Schaden zugefügt haben.

In der Nähe von Salzburg wurde eine Bahnbrücke in die Luft gesprengt. Man nimmt an, daß politische Gründe hinter dem Attentat zu suchen sind.

Georg Bratiana hatte dieser Tage mit Marschall Averescu eine längere Unterredung, woraus man verschiedene politische Schlüsse, möglicherweise Fusion der zwei kleinen Parteien, zieht.

In Fiume sind große Schiffsendungen japanischer Dampfwaren eingetroffen. Seiden, Uhren und Gummitische werden konkurrenzlos per Kilogewicht billig verkauft.

In Inneren Perus, wo die Indianer noch wild herumtreiben, wurde der heilige Krieg gegen die weiße Rasse proklamiert. Bei dem ersten Ueberfall auf die weißen Kolonisten wurden sechs Weiße getötet.

In Gmunden (Oesterreich) hatten die Nationalsozialisten eine große Versammlung in die sich auch Kommunisten einmischten. Nachdem die Demonstranten die Fenstern des Stadthauses eingeschlagen hatten, wurden sie von der Polizei mit Gummimittel auseinandergejagt.

Laut Pariser Meldungen verlaufen die rumänischen Verhandlungen mit den Auslandsgläubigern günstig. Rumänien zahlt an Stelle 1½ nur eine Milliarde Lei jährlich und die am 1. Mai fällige Zahlung wird aufgeschoben.

Franz Schubert-Konzert findet am 29. April halb 9 Uhr abends unter Mitwirkung der Musikgruppe des B. D. K. Zweigverein Arab-Neuarad Saale des Kornett'schen Gasthauses, Neuarad Nachher Tanz!

Impfungen in Arab

Der Araber städtische Oberarzt ordnete die Impfungen in der ersten und vierten Klasse der Volksschule vom 25. April bis zum 31. Mai an. Die Impfungen werden durch die betreffenden Bezirksärzte selbst vorgenommen.

Die vom 1. Juli 1933 bis 31. Dezember 1933 geborenen Säuglinge werden in folgender Zeit und Ort durch behördliche Ärzte geimpft:

Innere Stadt am 2. Mai in der Schule Piata Mihail Biteagut.

Berneaba am 13. Mai nachmittags 5 Uhr, Schule Utiug (Miles) gaffe.

2. Bezirk und Dragasana am 4. Mai in der Schule Piata Suptel.

3. Bezirk am 7. Mai nachmittags 5 Uhr in der Schule Str. Elena.

4. und 5. Bezirk am 6. Mai in der Schegaer und Gater Schule.

Jene, die die Impfung aus irgend einem Grunde versäumen, mögen sich zwei Wochen darauf, bei der Ueberprüfung melden.

Insolvenz in Reschitza.

Der Reschitzaer Kaufmann Ignaz Epstein ist zahlungsunfähig geworden und bietet den Gläubigern eine Ausgleichsquote von 40 Prozent, zahlbar in fünf Jahren, an. Der Gerichtshof hat die Gläubigerversammlung für den 24. April anberaumt.

Seiden, Delin,
in größter Auswahl, zu den billigsten Preisen und nur in anerkannt besten Qualitäten.
J. Eisele, Arab
Str. Victoria 2, (Höray-Gasse).

Volkswirtschaft

Die Erhitogansfabrik Ista in Arab weist in ihrer Bilanz für 1933 bei einem Kapital von 3 Millionen und einem Amortisationsfond von 18,3 Millionen einen Verlust von 200.000 Lei aus.

Die Fabrik Pring in Satmar setzt ein neues emailliertes Geschirre in Verkehr.

Die Mediascher Fabrik Ideal, S. Schenbra, Kinderwagen- und Fahrräderfabrik, wird fortan auch eiserne Kinderbetten, Kinderstühle, Kinderroben und Erdgasöfen herstellen.

Die Kronstädter Schraubenfabrik Dumitru Boina wird fortan auch Gleichgewichts-, Dezimal- und Benzinwaagen herstellen.

Unter der Firma Jentz A.-G. wurde in Bukarest mit einem Aktienkapital von 1 Million Lei eine Aktiengesellschaft zur Inverkehrbringung in- und ausländischer Eisen- und Metallindustriearbeiten gegründet.

Die Radlager Eisenwerke richteten sich für die Erzeugung elektro-vernickelter Eisenbleche ein, welche auch bereits auf dem Markt erschienen. Dieser Artikel wurde bisher im Anlande nicht erzeugt.

Offener Sprechsaal.

(Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

Verständliche das P. I. Publikum, daß ich die Zeitung des

Kaffee „Hägerhorn“

weder in eigene Verwaltung übernommen habe. Durch wesentliche Herabsetzung der Preise und Verabreichung von erstklassigen Belegungen werden meine Kunden vollauf befriedigt werden.

Krad, 29. April 1934.

Gewissenloser Tibischer Vater

führt 12-jährige Tochter in die Stadt und läßt sie dort mit einem Leu „Geld“ in der Tasche auf sich selbst angewiesen.

Die Timisoara-Josestädter Polizei hat gestern Nacht während einer Razzia ein 12-jähriges Mädchen namens Valeria Vasile, das nach der Gemeinde Sibisch zuständig ist, aufgegriffen, da sie herumtagabuntierte und keinerlei Ausweispapiere bei sich hatte.

Zur Kriminalabteilung eingebracht und einem Verhör unterzogen, erklärte das Mädchen, daß es gestern von ihrem Vater Johann Vasile, der Arbeiter in Sibisch ist, nach Timisoara gebracht wurde, um sich als Dienstmädchen einen Posten zu suchen.

Er kam mit ihr mit dem Frühzug an, setzte sie am Josestädter Bahnhof ab, gab ihr sage und schreibe einen Leu und ließ sie sodann stehen.

Das arme Kind wußte nun in dieser Situation nichts anzufangen und

bummelte in den Parks herum, bis sie festgenommen wurde.

Auf die Frage, was sie mit dem Leu, den sie von ihrem Vater bekam, tat, antwortete sie daß sie sich eine Semmel kaufte, welche ihr Mittagessen bildete.

Die Nacht über mußte sie natürlich im Arrest schlafen. Auf weitere Fragen erklärte sie noch, daß ihr Vater längere Zeit beschäftigungslos ist und sie noch fünf Geschwister, die alle jünger sind als sie, zu Hause habe. Den Fall erregte bei der Polizei berechtigte Empörung gegen den gewissenlosen Vater, der aber leidet — wie sich aus dem Verhör herausstellte — selbst nicht mehr als das Fahrtgeld nach Sibisch hatte.

Es wurde verfügt daß das Kind nach seinem Zuständigkeitsort zurückgebracht werde.

Blutige Ereignisse in China.

Wie aus Schanghai gemeldet wird, haben neue, geheimnisvolle, blutige Ereignisse die Bevölkerung von China in Erregung. Diese Ereignisse haben sehr viel Ähnlichkeit mit dem Boxer-Aufstand im Jahre 1900, und man ist der Meinung, daß dieselben Kräfte am Werke sind als vor 34 Jahren.

Auf geheimnisvolle, unerklärliche Weise werden bekannte Persönlichkeiten der in China lebenden Europäer ermordet. Die einzige Spur ist daß auf den Leichen auffindbare Bild des chinesischen Drachen, der mit einem Dolch durchbohrt ist. Dies ist das Zeichen des nach der Niederwerfung des Boxer-Aufstandes verschwundenen geistigen Führers: Fu Manchu. Die Behörden sind der Meinung, daß die Fu Manchu'schen Aufstandesgefährten wieder droht, und die Polizei ist gemeinsam mit dem Militär bemüht, jede Aufstandsbewegung im Keime zu unterdrücken.

Husten leidet.

Sorge für rasche Heilung, weil infolge Vernachlässigung des Hustens ernste, sehr gefährliche Krankheiten entstehen können. Durch Gebrauch von Prof. Dr. Vater's Husten-Zee heile Husten und andere laryngale Erkrankungen rasch. Innerhalb einiger Tage kann man sich mit diesem Tee von akuten Erkältungen befreien. Bei chronischem Husten soll eine längere regelmäßige Lectur gemacht werden, die — falls nötig — bis zum Frühjahr fortgesetzt werden kann. Prof. Dr. Vater's Husten-Zee kann in größerer Menge genossen werden, ohne irgendwie zu schaden. Bei längerem Gebrauch kauft man die ausgiebigere Kartonpackung. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Postversand durch die Stern-Apothek (Eszilag-Phosphor) Braub, Langgasse Nr. 5. 118

Der Groß-Schamer Hutweidestreit

endet mit Freispruch.

Bei einer Generalversammlung der Vermögensgemeinschaft für die Hutweide in der Gemeinde Groß-Scham, am 29. Mai des vergangenen Jahres, erhob sich der Landwirt Josef Reichel und wollte sich gegen die Leitung der Vermögensgemeinschaft bellagen. Man ließ ihn aber nicht sprechen und hierauf erklärte der erzkünte Landwirt öffentlich, daß der Leitungsausschuß die Mitglieder betrügt.

Mehrere Mitglieder des Leitungsausschusses erstatteten hierauf gegen Reichel die Anzeige und er wurde vom Bezirksgericht in Detta wegen Verleumdung zu 300 Lei Geldstrafe und 1000 Lei Spesen verurteilt.

In der Appellationsverhandlung vor dem Timisoaraer Gerichtshof erklärte der Vertreter des Angeklagten, daß eine wichtige Formalität versäumt wurde, welche die Nichtigkeit des ganzen Verfahrens bedingt. Der

Angeklagte hat nämlich mit feiner infrimierten Aeußerung das ganze Komitee beleidigt, die Anzeige wurde aber nur von einigen Mitgliedern unterschrieben. Das Gesetz fordert aber, daß entweder der Präsident im Namen der ganzen Gemeinschaft auftreten muß, oder aber müssen alle Mitglieder die Anzeige unterschreiben. Der Präsident der Hutweidegesellschaft Konrad Billner schloß sich zwar während des Appellationsverfahrens der Anzeige an, doch hätte diese Formalität schon vor der ersten Instanz erfüllt werden müssen. Das Gericht akzeptierte diese Argumentierung des Verteidigers und sprach den Angeklagten frei, nachdem das ganze Verfahren in Ermangelung der unerlässlichen Formalitäten zur Einleitung eines solchen überhaupt annulliert wurde.

Intelligente, fleißige Herren,
welche ausgebreitete Bekanntheit haben, finden bei einer vornehmen deutschen Unternehmung bauernben Verdienst. Anträge sind mit Bekanntgabe der bisherigen Beschäftigung unter Chiffre „Acquisition“ an die Administration des Blattes zu senden.

Wütender Blumenthaler Knecht

verletzt zwei Männer mit dem Rasiermesser.

Sonntag vormittag hatte sich in Blumenthal ein blutiges Ereignis zugegetragen. Die Witwe Theresia Hack geb. Kofel deren Mann vor einem Jahr gestorben ist, hatte sich aus Mitleid einen Knecht geborgt, da sie ziemlich feil besitzt, welches sie allein nicht verarbeiten kann.

Als der Vater und Bruder der Witwe, die gegenüber ihrem Hause wohnen und ihr öfter bei der Arbeit mithelfen, Sonntag aus der Kirche kamen, hörten sie Hilfe-Rufe aus dem Hause ihrer verwitweten Tochter, bezw. Schwester. Sie eilten hinüber, da kam aber schon der Knecht mit der Heugabel ihnen entgegen und ging mit den Worten: „Was wollt Ihr?“ auf die zwei los. Die Männer ent-

rissen dem rabiaten Knecht die Heugabel, worauf der sein Rasiermesser hervorzog und mit demselben Loschlug.

Er schnitt dem alten Mann die Sehnen am Arm durch worauf der in das Timisoaraer Spital überführt werden mußte. Den Bruder der Witwe vermundete der Unhold an der Schulter, Fuß und an dem Arm, jedoch sind die Wunden nicht so gefährlich und werden derzeit vom Gemeinbedarf behandelt.

Was hinter dieser Missethat steckt ist bis zur Stunde noch nicht geklärt, jedoch nimmt man an, daß die Witwe dem Knecht zuviele Rechte in ihrem Hause einräumte, so daß er sich schon als Herr im Hofe fühlte.

Abgeänderte Interimscommissionen.

Der Temescher Komitatspräsident hat folgende Interimscommissionen abgeändert. In Deutschankpeter: Franz Denens, Franz Antoni, Christian Berency, Matthias Becker, und Johann Gärtl. In Raufschl-Wilhel: Joh. Schmidt,

Josef Reiter, Johann Beth, Martin Reiter, und Johann Hubert.

In Wischobla hat Jakob Rintsch demissioniert, an seine Stelle wurde Jakob Frank ernannt.

In Albnedtsflor wurde an Stelle des zurückgetretenen Matthias Anton Nikolaus Keller in die Interimscommission ernannt.

Frecher Einbruch in Hasfeld.

Am Mittwoch drang ein bisher unbekannter Dieb in die Wohnung des Hasfelder Landwirts Matthias Hepp ein, als Hepp im Weingarten, seine Frau aber im Hausgarten beschäftigt war. Der Dieb öffnete mit Nachschlüssel die Wohnungstür und erbeutete 2700 Lei Bargeld, wie auch Schmuckgegenständen im Werte von etwa 50.000 Lei. Diese bestanden aus einer Damenuhr mit langer Goldkette, einer goldenen Armbanduhr, 2 Paar Ohrgehängen, wovon das eine mit Brillanten besetzt war und aus einem Brillantring.

Wojteler Hebamme

wegen Engelmacherei verurteilt.

Der Timisoaraer Gerichtshof verurteilte die 68 Jahre alte Geburtsheilerin Witwe Jakob Johann geb. Maria Göb aus Wojtel zu 6 Monaten Gefängnis.

Sie hatte an der 22-jährigen, in Detta bei der Kaufmannsgattin Magdalena Hirsch in Dienst stehenden Margarete Kampf, die bereits Mutter zweier Kinder war, einen verbotenen Eingriff vorgenommen, woran diese gestorben ist.

Sittlichkeitsattentat

in Detta gegen eine Omorer Frau.

Die aus Omor stammende, 34-jährige Witwe Anna Polboreanu, die mit ihrem Onkel Iile Iboiu nach Hause ging, wurde im Dettaer Park von 5 Ströchen überfallen u. vergewaltigt. Iile Iboiu wurde mit Schlägen traktiert und mußte fliehen.

Die fünf verletzten, arbeitslosen Laugenische, namentlich Stefan Szabo, Josef Cecy, Johann Szomoru, Georg Garabos und Michael Rix wurden von der Gendarmarie eingekerkert u. unter Trommelschlag durch die Gemeinde geführt. Unter großem Gaudium mußten die Gauner fortwährend rufen: „So geht es denen die das tun, wie wir...“ Von Detta wurden die Gauner dann von Posten bis zur Timisoaraer Staatsanwaltschaft gebracht, wo man sie hinter Schloß und Riegel steckte.

Strassen- und Brückenbau im Timis-Torontaler Komitat.

Im Kostenvoranschlag, des Timis-Torontaler Komitates für das heurige Jahr, wurden für Strassenbau 40 Millionen Lei eingestellt.

Neue Strassen werden errichtet zwischen Timisoara-Lschene (3 Millionen) Altbaba-Neurab (3 Millionen) Lipova-Chisetau (1 Million) Außerdem werden noch viele Strassen repariert und eine große Anzahl von sogenannten Bizinalstrassen hergerichtet.

Das Komitat kauft sich für 1.200.000 Lei eine amerikanische Wegbauwalze und hat für Brückenbau auch nahezu 5 Millionen in das Budget eingestellt.

Wölfe überfallen

Schafherde und Hirte.

Auf dem Berge Sasnach in der Bukowina überfielen sechs Wölfe eine Schafherde und zerfleischten 10 Schafe und 9 Lämmer. Die Wölfe haben auch die Schäfer angegriffen, denen es dann mit Hilfe ihrer Hunde gelungen ist, zwei Wölfe zu töten und die übrigen zu vertreiben.

Feuer in Zaberlach.

Mittwoch Abend 9 Uhr wurde die Bevölkerung von Zaberlach durch Stürmen der Glocken in Schrecken versetzt.

Bei der geschiedenen Frau Eva Morath ist der Strohschuber auf bisher unbekannter Weise in Brand geraten. Infolge der großen Trockenheit hatte das Feuer reichlich Nahrung und nur dem Umstande ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht weitergreifen konnte, da Frau Morath gegenüber dem Gemeindehause wohnt, folglich die Wasserspritzen gleich bei der Hand waren.

Mit Hilfe der herbeigeeilten Dorfbewohner konnte das Feuer bald gelöscht werden.

Die Untersuchung zur Aufdeckung der Brandursache wurde eingeleitet.

Steuerfreiheit für Neubauten

wird eingeschränkt.

Bucuresti. Finanzminister Slabescu hat in der Kammer einen Gesetzesvorschlag zur teilweisen Abänderung des Art. 17 des direkten Steuergesetzes eingebracht, der aus einem einzigen Artikel besteht und die Steuern auf Neubauten betrifft. Er lautet:

Die Bestimmungen des Art. 17, Paragraph 2, werden wie folgt abgeändert: Von der Einkommensteuer nach Hausbesitz werden die neuen Wohngebäude, deren Zimmerzahl u. Wohnbaufläche nicht die im Bauförderungs-gesetz Art. 3, Absatz 1, verlautbart im Amtsblatt 113 von 1930, vorgesehenen Ausmaße übersteigen, auf die Dauer von drei Jahren vom

Beginn der Belegbarkeit an befreit.

Die bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes ausgeführten, die schon im Bau befindlichen Bauten oder jene, für die die Baubewilligung schon erteilt wurde und die im Laufe des Jahres 1934 beziehbar werden, bleiben im Genuß der Befreiungsbegünstigungen nach Art. 17 a und b des Gesetzes über die direkten Steuern.

Der gleichen Ermäßigung wie in dem vorstehenden Absatz erfreuen sich auch Zubauten, wenn sie wenigstens die Hälfte des bisherigen Wohnwertes darstellen und die sonstigen Bedingungen erfüllen.

Kinder unter 14 Jahren

dürfen nicht beschäftigt werden.

Das Arbeitsministerium hat eine Verordnung herausgegeben, in der die Arbeitskammern aufgefordert werden, strenge darüber zu wachen, daß keine Kinder unter 14 Jahren als Lehrlinge, oder zu sonstigen Arbeiten herangezogen werden.

Die Verordnung stellt strenge Strafen für die Uebertreter dieser Verfügung in Aussicht.

Liebhäber der Gattin

mit einem scharfen Messer entmannt.

In Balzi hat der Landwirt Vorkte Sandru seine Frau am Ehebruch erwischt, was ihn derart erobte, daß er den Liebhaber seiner Gattin, Grigore Onusti, mit einem scharfen Messer entmannte, die Frau aber windelweich schlug. Sandru wurde verhaftet, sein Opfer aber in schwerem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Vortrag

im Araber Deutschen Haus.

Im Araber Deutschen Haus findet am Sonntag, den 29. April um 6 Uhr nachmittags ein Vortrag statt, dem ein Familienabend mit Lang angegliedert ist. Der Timisoaraer Professor und Vizeobmann des Banater Deutschen Kulturvereines Dr. Peter Schiff spricht über das Thema: „Wie wir wieder deutsch geworden sind“.

Verständige hiermit das geehrte Publikum, daß ich meinen

Rosett-Salon „Splendid“

von dem Hauptplatz (Minoriten Palais) in die Banca Romaneasca (Bohus Palais) neben dem Select-Rino Str. Romanulus verlegt habe

Kleinere Regie, billige Preise! Um gest. weitere Unterstützung bitte!

15 Bau Josef Miklos, Arab

Wenn die Grippe herrscht



sind Sie stets in Ansteckungs-Gefahr ganz gleich, ob Sie auf der Strasse gehen, oder irgendwo mit Menschen sprechen. Deshalb seien Sie vorsichtig und desinfizieren Sie Ihre Atmungs-Organen mit Panflavin-Pastillen, denn oft hat die Grippe sehr ernste Folgen.

Panflavin-PASTILLEN

BAYER

gab in seinem Glück.

Wianke Karell ging langsam durchs Zimmer. Die schwarze Selbde ihres Kleides schmiegte sich lose um ihre Figur. Behutsam öffnete sie jetzt drüben die Tür. Es war das Arbeitszimmer ihres Sohnes, das er sich in letzter Zeit eingerichtet hatte.

Ein riesiger Tisch, mit den seltsamsten Dingen bedeckt, stand in der Mitte. Hier arbeitete Arthur Karell. Das bleiche Gesicht trug den Ausdruck tiefster Ermüdung vom vielen Nachdenken und geistiger Ueberanstrengung. Ein winziger Apparat stand vor ihm und blühte im Schein der elektrischen Lampe auf. Hunderte von kleinen Instrumenten lagen und standen auf dem Tische. Arthur Karell blickte unwillig auf.

„Warum kommst du jetzt, Mama? Ich darf mich nicht stören lassen; das Werk muß mir gelingen. Ich will es in den nächsten Wochen fertigstellen. Nur noch ein paar kleine Verbesserungen am Weschanismus.“

„Wächstest du dir nicht ein paar Stunden Ruhe gönnen? Ich fürchte, du überanstrengst dich.“

Er schüttelte mit dem Kopfe.

„Nein. Es muß fertig werden.“

Sie sagte nichts mehr, sondern verließ still das Zimmer. In ihrem Herzen war nur noch namenlose Angst, wenn sie in sein Gesicht sah, in seine Augen, die bereits in eine andere Welt schauten. Wianke Karell ahnte, daß alles nur noch eine kurze Zeit dauern würde. Ergeben senkte sie den dunklen Kopf.

Drinnen aber arbeitete der Verwachsene an seiner neuen Erfindung. Er gönnte sich keine Ruhe. Nur von Zeit zu Zeit holte er aus seiner Tasche Wians Bild hervor und drückte seine bebenden Lippen darauf.

„Alles, alles besteht er. Alles! Du sollst auch mein sein. Ich werde dich zwingen, mich zu lieben. Schon einmal mußte alles haltmachen vor meiner Erfindung. Auch diese zweite Erfindung muß mir gelingen. Sie ist für mich viel wichtiger als die erste“, sagte er, und seine Augen, in denen ein unheimliches Feuer glühte, bohrten sich in Wians liebliches Gesicht. Seine schlanken Hände zitterten leicht. Er stand auf, noch immer Wians Bild in der Hand und trat vor den kleinen Spiegel, der über die primitiven Waschtollette hing.

„Wie Du, genau wie er. Warum aber habe ich nicht seine herrliche Figur? Wie kann sie jemals nach ihm an mir Gefallen finden? Und sie muß mich doch lieben lernen — sie muß. Meine Erfindung!“

Mit großen Schritten ging er wieder hinüber, stürzte sich aufs neue in die Arbeit. Wians Bild hatte er vor sich hingestellt. Stunden mochten so vergangen sein. Der Verwachsene verspürte weder Hunger noch Durst. Als ihn endlich die Dämmerung zwang, Licht zu machen, erhob er sich einen Moment und trat aus Fenster. Er preßte die Stirn an die kühle Scheibe. Da wurde die Tür hastig geöffnet. Eine hohe Gestalt trat über die Schwelle.

(Fortsetzung folgt.)

Schicksalsgewalten.

ROMAN VON GERT ROTHBERG

(17. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ah, Zirkus Rochus! Seit wann ist der in Newyork?“

Reveloor sagte:

„Hast du noch nichts darüber gelesen? Er soll hier gehalten werden. Die Darbietungen sind vorzüglich. Die Hauptnummer fehlt leider seit drei Jahren. Es soll ein Uebermensch gewesen sein.“

Karell blickte Harry Reveloor durchdringend an. Dann beugte er sich plötzlich zu seiner Frau und umfing sie liebevoll.

„Du siehst übrigens milde aus. Willst du nicht ein Stündchen ruhen bis zum Abendbrot? Soll ich dich hinüberbringen?“

May schüttelte lächelnd den blonden Kopf.

„Nein, du, ich werde die paar Stunden hierbleiben. Sie verfliegen so schon schnell genug.“

Es war sehr spät, als man sich trennte. Karell und May standen umschlungen auf der hellerleuchteten Treppe, die zum Vorgarten hinunterführte, und sahen dem davonfahrenden Auto nach. Reveloor hatte seinen Wagen schon zeitiger fortgeschickt und fuhr nun mit Grensburnes.

Das junge Paar ging in den Salon zurück. May war zum Umfallen müde, und Karell brachte sie ins Schlafzimmer. Dann ging er noch einmal in sein Arbeitszimmer hinüber. Mit verchränkten Armen lehnte er am Schreibtisch. Seine Gedanken kreisten wild durcheinander und blieben endlich an einem Punkt haften.

Zirkus „Rochus“!

Seine Jugend zog an ihm vorüber. Die eiserne Strenge seiner Erziehung bei jenem alten Professor mit den unerbittlichen, harten Augen, der so ganz vergessen hatte, daß er doch auch einst selbst ein fröhliches Kind gewesen. Und später, als diese Zeit vorüber war, kam die noch schwerere. Doch sein athletischer, schlanker Körper hielt jede noch so große Anstrengung aus. Aber immer lernen und üben — es gab kein Ausruhen für ihn. Der alte Artist machte aus ihm einen Uebermenschen. Und er selbst fühlte sich wohl in seinen von tausend Gefahren umgebenen Beruf, Reichlich konnte er Mutter und Bruder mit Geld versorgen, denn er brauchte seine hohen Wagen nicht halb für sich allein.

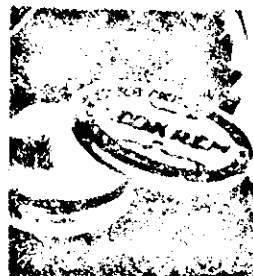
Da kam vor etlichen Jahren die seltsame, unheimliche Erfindung seines Bruders, der immer still für sich dahingelebt und in all den Jahren an dieser Erfindung gearbeitet hatte. Und dann der Ruf des Mutter:

Nadlauer Doppelmörder

zu 11 Jahren Kerker verurteilt.

Wir berichteten im vergangenen Jahr, daß der Nadlauer Einwohner Nikolaus Sasu im Ausflusse eines Streites mit Marosch Frau, mit seinen Kindern zur Marosch Frau und beide ertränkte. Der Unmensch simulierte Monate hindurch den Verriichten, ist aber vollkommen gesund und wurde heute vom Arader Gerichtshof wegen vorsätzlichem Mord in zwei Fällen zu 11 Jahren Kerker verurteilt.

Zarte, matte Haut



Ich finde meine Belohnung für meine sorgfältige Hautpflege, wenn jemand eine nette Bemerkung über mein gutes Aussehen macht. Ich verdanke es der täglichen Verwendung von „Leokrom“, dem vitaminhaltigen Hauptflegemittel.

Leokrom

Die Strafe des Nikolaus Schira

von 12 Jahren auf 8 Jahre herabgesetzt.

Die Timisoaraer Tafel verurteilte gestern das Urteil im Appellationsprozess des ehemaligen Hatzfelder Hoteliers Nikolaus Schira, der bekanntlich gänzlich zugrundgegangen ist und bei einer Lizitation den Timisoaraer Rechtsanwalt Dr. Steiner erschossen hat.

Die Tafel setzte die durch den Gerichtshof ausgeworfene Strafe von 12 Jahren auf 8 Jahre herab und berücksichtigte die verzweifelte Lage, in die der einstens wohlhabende Bauer geraten ist, als einen Milderungsgrund.

Der Staatsanwalt gab sich mit dem Urteil zufrieden, der Anwalt Schiras appellierte zum Kassationshof um weitere Herabsetzung der Strafe.

Frau Susanna Schira, die bekanntlich ebenfalls angeklagt war, ihren Gatten zum Tode an Dr. Corcea aufgehängt zu haben, wurde auch von der Tafel mit der Begründung freigesprochen, daß nicht genügende Belastungsmomente zur Bestrafung vorhanden seien.

Insolventer Kaufmann täuscht Raubüberfall vor

Einen merkwürdigen Einfall hatte der Reschitzer Kaufmann Dumitru Benesan, um sich seiner drohenden Fälligkeit von 51.000 Lei zu entledigen.

Als die Passanten Sonntag früh an seinem Geschäfte vorüber gingen, sahen sie das Geschäft geöffnet und darin ein großer Durcheinander. Man verständigte die Polizei, die den Kaufmann in dem neben dem Geschäft gelegenen Schlafzimmer gefesselt vorfand. Er wurde von seinen Fesseln befreit und erzählte, daß er in der Nacht von Banditen überfallen wurde, die ihn knebelten und sein vorhandenes Geld raubten. Auch Waren nahmen die Banditen mit sich.

Der Polizei kam der Fall etwas sonderlich vor. Der Kaufmann wurde einem Kreuzverhör unterzogen und machte sehr unlogische Aussagen, was der Polizei verdächtig war. Nachdem man sich über die geschäftliche Lage des Kaufmannes erkundigte, stellte es sich heraus, daß er insolvent war und in einigen Tagen der Firma „Mercur“ in Oravitz den Betrag von 51.000 Lei zu bezahlen hätte.

Als der Kaufmann in die Enge getrieben wurde, gestand er, daß er den Überfall selbst vorgetäuscht hatte, weil er sich so seiner Verpflichtungen entziehen wollte.

Benesan wurde der Oravitzer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Ausföhlung der Fischerkarten

Die Arader Finanzdirektion verlangt, daß in den nächsten Tagen die Fischerkarten ausgeföhlt werden. Zur Erreichung einer Fischerkarte ist ein Besuch mit 8 Lei Stempel und 1 Lei Hilfsstempel einzureichen.

Ferne Personen die Mitglieder eines Fischervereines sind, zahlen auf Grund ihrer Legitimationen 100 Lei jährliche Taxe, während die Taxe für Nichtmitglieder Lei 500 beträgt.

10% Bevölkerungszuwachs

in einem Jahr im Arader Komitate.

Der Arader Komitatsoberphysikus hatte den Bericht vom vergangenen Jahre zusammengestellt, dem wir folgende interessante Daten entnehmen.

Demnach wurden im vergangenen Jahre im Arader Komitate 2611 Ehen geschlossen und 217 Scheidungen wurden vorgenommen. Gestorben sind 6541 Personen, geboren wurden 7443 und 144 Totgeburten.

Die Einwohnerzahl hatte sich im Laufe des Jahres 1933 um 10 Prozent erhöht.

Sturmflut in Italien

Rom. In Oberitalien herrscht seit einigen Tagen ein riesiger Orkan. Der Fluß Po ist aus seinem Bett getreten und auch die Schiffe im Genauer Hafen mußten vielfach befestigt werden, daß sie vom Sturm nicht ins Meer gerissen werden.

Ein Jahr Kerker

für Entwaffnung der Genbarmer.

In der Gemeinde Bobesti bei Piatra-Neamtz haben sechs Burschen bei einer Festungsunterhaltung die Genbarmerpatrouille entwaffnet und verprügelt. Der Gerichtshof stellte die Burschen wegen Gewalttätigkeit gegen die Behörden unter Anklage und verurteilte sie zu je einem Jahr Gefängnis.

Verlängere dein Leben!

Man kann sein Leben verlängern, Krankheiten verhüten, Kranke heilen, Schwache stärken, Schwankende fest u. Unglückliche froh machen;

Was steht hinter jeder Krankheit?

Schwächung der Nervenkraft, ein gedrücktes Gemüt, Verlust lieber Freunde oder Angehöriger, Enttäuschungen, Furcht vor Krankheit, falsche Lebensweise und viele andere Ursachen.

Ein fröhliches Herz ist der beste Arzt! Es gibt einen Weg um Dir zum Fröhlich zu verhelfen, um Dein Gemüt zu beleben, Dich mit neuer Hoffnung zu erfüllen, und dieser Weg wird Dir in einer Schrift gezeigt, die jeder der darum schreibt sofort und ganz umsonst erhält! In diesem kleinen Handbüchlein wird erklärt, wie in kurzer Zeit u. ohne Verzicht auf Nerven- u. Muskelkraft zu ersehen, Müdigkeit, Verstimmung, Zerknirschtheit, Gedächtnisschwäche, Unlust zur Arbeit und unzählige andere Krankheiten geheilt werden können. Verlangte diese Schrift, sie wird Dir hoffnungsvolle Stunden bringen.

Postamtschleife:
Ernst Pasternak,
Berlin, S.O. Michaelsfeldstr. 13 A. 726

KUNST-EIS-
Abonnement am billigsten und verlässlichsten in der Eisfabrik REUSZ Arad, Bul. Reg. Ferdinand 33. Telefon: 141.

„Komme sofort, löse alle Verbindlichkeiten.“

Und er tat es und reiste ab. Ein neuer Abschnitt seines Lebens begann. Sein Leben galt fortan nur noch der Nacht, als ihm seine Mutter ihr Lebensschicksal erzählt hatte. Und kraft seiner enormen Leistungen auf artistischem Gebiet, gestützt obendrein auf die furchtbare Erziehung seines Bruders, wurde aus ihm der gefürchtete Einbrecher.

Es war ihm weiter nichts, was die Mutter von ihm verlangte. Da trat die Liebe groß und mächtig mitten auf seinen Lebensweg und blickte ihn ernst und fordernd an. Und er verfiel ihr. Er wusste, daß er ein Unrecht beging, wenn er May Grensburne an sich fesselte. Die Liebe war stärker. Und er entschuldigte sich vor sich selbst damit, daß er doch trotz allem der Sohn des Grubenkönigs Karell war, der wohl ein Recht hatte, sich May Grensburne zu nähern.

Er wollte nicht auf die Stimme seines Gewissens hören, die ihm dieses Recht absprach. Und nun hatte er dieses Recht doch für sich in Anspruch genommen, und er war glücklich gewesen all die Zeit, reiflos glücklich. Nun aber froh etwas an ihn heran.

Die Sehnsucht war es nach dem gefährvollen Beruf, der alle Nerven anspannte, wo er seine ganze wilde Körperkraft austoben konnte. Wenn er noch einmal den gefährlichen Todesprung ausführen könnte! Aber das war ja Unsinn. Der Artist La Rose war tot. Er war Lu Karell, der ein solides, ruhiges Leben zu führen hatte an der Seite seiner Frau.

Karell fühlte es in diesem Augenblick, daß er nicht nur ein Doppelleben geführt hatte, sondern daß er in Wirklichkeit auch eine Doppelnatur besaß. Seine Liebe zu May war noch genau so groß und lüthig wie an seinem Hochzeitstage. Ja, sie hatte, wenn das überhaupt möglich war, noch eine Steigerung erfahren. Ohne May konnte er nicht mehr sein, das wusste er.

Aber das andere!

Es lockte, es zerrte an ihm. Seine Nerven verlangten Erleben. Die friedvolle Ruhe, die ihn jetzt umgab, würde ihn langsam absterben lassen. Auch seine Liebe zu May würde in diesem Stumpfsein mit untergehen. Was aber sollte er tun? Durfte er je May's Liebe enttäuschen?

Im schwersten Kampfe mit sich stand Lu Karell. Und die Dämonen um ihn führten einen wilden Reigen auf und lachten — lachten — lachten.

„Wir bekommen dich doch, du Karell! Du kannst nicht wider deine Natur. Noch ist May Eiegerin. Doch der Tag wird kommen, da wir stärker sind.“

Karell trat ans Fenster und öffnete es. Er rauchte mehrere Zigaretten und sah dabei in die Nacht hinaus. Ganz dort drüben am Horizont blühten Tausende von lodenden Lichtern der Weltstadt New York. Mit geheimnisvollen Wänden zog es ihn dorthin. Nicht nach wilden Ausschweifungen. Nein. Die hatte Lu Karell immer gehabt,

wenn er im Strudel seines Lebens auch mit davon berührt worden war. Aber die gefährlichen Abenteuer waren es, die da lockten. Das Gefühl, sie sind alle zusammen nicht imstande, dir das gleich zu tun — Sie sind nicht einmal dazu fähig, dich zu fangen, kam wieder über ihn. Und eine Sehnsucht ohnegleichen packte ihn, diese Nacht abermals zu erproben. Es erfuhr doch niemand.

Daß an diesem abermaligen Doppelleben schließlich sein Glück zerbrechen mußte, das wollte Karell nicht sehen.

„May!“

Karell starrte auf die lichte Gestalt im Rahmen der Tür. Dann stürzte er auf sie zu, die da mitten in seine dunklen Gedanken hineingekommen war. Wie Schuß suchend vor finsternen Gedanken, brüllte er sein Gesicht auf ihre zarte Schulter.

„May, sei mein guter Geist!“

Sie streichelte sein dunkelblondes Haar.

„Warum kamst du nicht, Lu? Ich war so müde und kann doch nicht schlafen, wenn du nicht da bist.“

•

Danke Karell, wie sie sich jetzt wieder nannte, nun sie wusste, daß ihr Mann sie vor seinem Tode wieder in alle ihre Rechte eingesetzt hatte, sie und ihre Söhne, vernichtete verschiedene Schripuren.

Sie selbst war noch nicht in A... gewesen. Doch Lu, der alle geschäftliche Angelegenheiten regelte, hatte kurz vor seiner Hochzeit die Gruben beschäftigt.

Oft fragte sich Danke, was dieser furchtbare Selbstzug gegen Kalf Karell nun eigentlich für einen Zweck gehabt hatte. Der Himmel hatte doch alles anders beschlössen, als wie sie es sich ausgedacht hatte.

Daß Karell sich eines Tages seines Lebens Lobesentzug entledigte, den er so viele Jahre für seinen besten Freund gehalten hatte, das hatte doch nicht das Geringsste mit ihr zu tun. Oder war dem Tode des falschen Menschen ein Geständnis vorausgegangen, was Kalf Karell veranlaßte, Bericht über ihn zu halten? Noch zuletzt, als sie geglaubt hatte, der Tag der Abrechnung mit Karell sei endlich gekommen, da hatte er ihr die Waffe aus der Hand genommen, indem er sie und seine Söhne wieder öffentlich anerkannte. Das allerdings war ein Ergebnis des Kampfes gegen ihn. Lu hatte von einem hohen Beamten seines verstorbenen Vaters erfahren, daß Kalf Karell gewußt, wer ihn mürdigen wollte.

Danke Karell senkte den Kopf. War nicht alles gut geworden? Besser, als sie je hoffen konnte? Ein schmerzliches Lächeln lag um ihren Mund. Gut war es geworden, denn Kalf Karell hatte durch ihren beinahe Umstand in seiner Sterbestunde nicht mehr schlecht von ihr gedacht. Und das andere, Lu's Heirat, konnte das nicht auch noch alles gut werden? Wenn sie auch nicht teilhaben durfte an seinem Glück. Sie durfte seine junge Frau nicht mütterlich umfassen, sie würde auch einst sein Kind nicht liebkosen können. Wohl kam er noch jedes Woche einmal zu ihr, und es tat ihr so wohl, daß er sie nicht ver-

Strümpfe, Handschuhe, Gardinen, Tüll und Tuffor

In größter Auswahl, zu bill. höchsten Preisen bei

Weiß & Benjamin, Arad,

gegenüber dem Komitats-Haus.

Aufklärende Vorträge

über das Konvertierungs- und Verwaltungs-gesetz.

Um unsere Volksgenossen mit den wichtigsten Bestimmungen des neuen Konvertierungs- und Verwaltungs-gesetzes bekannt zu machen, wird die Jungschwäbische Volkspartei mehrere Versammlungen abhalten.

Die ersten Versammlungen finden am 29. April für Delta und Umgebung in Delta, für Neuarad und Umgebung in Neuarad und am Nachmittags um 1/4 Uhr für Sanktanna u. Umgebung in Neusanktanna statt.

Am 1. Mai werden 2 weitere Versammlungen abgehalten u. zw. für die obere Halbe in Dobrin um 9 Uhr vormittags, für Orziborf und Umgebung in Orziborf um 3 Uhr nachmittags.

Als Sprecher werden in diesen Versammlungen auftreten die Abgeordneten Keller und Hügel, die Rechtsanwältin Dr. Warth, Hunyar (Arad), Dr. Schmelzer, Dr. Kori (Neusanktanna), Dikler und Dr. Glon (Neuarad), sowie Parteisekretäre Ducharm und Waldmann.

Raubüberfall in Girta-Willagofsch

Am Sankt-Georgstag hatte sich im Willagofscher Wald ein merkwürdiger Raubüberfall zugetragen, dessen Held der vielfach vorbestrafte und aus dem Gefängnis geflohene Bandit Nikolae Oprea ist.

Am Sankt-Georgstag wallfahrte die Bevölkerung aus der Umgebung nach Willagofsch, als man auch Oprea unter den Wallfahrer erblickte. Die Polizei ist gleich ausgerückt, inzwischen hatte aber Oprea Lunte gezogen und ist verschwunden.

Am selben Tage wollte eine Raubgesellschaft, darunter der dortige Kaufmann Eugen Barcu, im Walde, als Oprea mit vorgehaltenem Gewehr die Gesellschaft überfiel und einen Demijon mit Wein erbeutete.

Die Polizei durchsuchte die ganze Umgebung, konnte den geriebenen Säuer aber nicht erwischen.

Marken Ausstellung

in Arad.

Im Rahmen der „Araber Woche“, die zur Hebung der Industrie und Handel, im Laufe des Sommers geplant ist, ist auch eine Markenausstellung geplant, die höchstwahrscheinlich die wertvollsten Sammlungen des Landes nach Arad bringen wird.

Man hofft auch die Sammlung des Statuaer Oberbürgermeisters, Matiescu, nach Arad zu bringen, die allein mehrere Millionen Lei wert ist.

Pfarrer Dr. Metzger

wegen Majestätsbeleidigung angeklagt.

Timisoara. Gegen den Josefstädter Propstpfarrer Dr. Martin Metzger wurde bei der Polizei eine Strafanzeige wegen Majestätsbeleidigung erstattet.

Aus der Anzeige geht hervor, daß gar nicht der Propstpfarrer die Majestätsbeleidigung begangen hat, sondern daß er es nämlich unterlassen haben soll, ein Verhör zu führen, welches ein Anderer angeht begangen hat.

Laut der Anzeige soll im Jahre 1932, am Namensfest Sr. Majestät, eine Lehrkraft der Josefstädter röm.-kath. Knabenelementarschule es angehtlich veräußert haben, in der betreffenden Klasse eine Festlichkeit abzuhalten. Pfarrer Metzger aber soll als Direktor dieser Schule, wie in der Anzeige angeführt wird, die betreffende Lehrkraft wegen der unterbliebenen Pöterlichkeit nicht bestraft haben.

Bei seinem Verhör gab Metzger an, daß ihm keinerlei Verhör gemeldet wurde, weder von seinen Stellvertretern, noch von anderen.

Nur Rasse-Romänen dürfen Notär werden

sagt Professor Guza, der Radelfreund von Felix Fabritius.

Bucuresti. In der gestrigen Kammer Sitzung gab Innenminister Neulescu dem Beschluß des Ministerrates bekannt, wonach dreihundert absolvierte stellenslose Juristen zu Dorfnotären ernannt werden sollen. Diese Notäre sollen 2000 Lei monatlich Staatsgehalt erhalten und auf die einzelnen Komitaten derart verteilt werden, daß jedes Komitat mindestens 5 unterbringt.

Gewesener Minister Goga und Calescu stimmten diesem Beschluß zu, finden aber die 2000 Lei monatlich für die Praktikanten als zu wenig Bezahlung.

Hierauf stand Professor Guza auf und forderte von der Regierung, daß man nur Romänen in diese Stellen ernenne und keinesfalls Annwärter der Minderheiten, weil nur blutromänische Notäre umbedingt gut und verlässlich dem Staate gegenüber sind. — Na also! Hier haben wir es schon, was wir

so oft prophezeiten, Guza wäre kein guter Romäne, wenn er nicht in jeder Hinsicht seine Nation fördern und bei den Juden stehen bleiben würde. Zuerst bekämpft er selbstverständlich das jüdische Element, als die gefährlichste Minderheit, weil die Juden sich assimilieren um infolge ihrer Intelligenz, die Romänen vorzudrängen. Nach den Juden folgen aber auch alle andere Minderheiten die hier wohnen und den Guza-Deutschen würde gewiß das Jöden und Sehen vorgehen, wenn es einmal ihrem „obersten Führer“ gelingen würde, auf ein halbes Jahr die Regierungsmacht in die Hände zu bekommen. Nicht nur die Notäre müßten nach der Guza'schen Theorie Wasserromänen sein, sondern jeder Verdäner von höchsten Stelle bis hinunter zu den einfachsten Rangbedienten und Tagelöhner etc.

Die Kammer vollerte dann das Gesetz über die Abänderungen der Autonomen Institute.

Einlösung der Wahlversprechungen

verlangen die Sachsen von der Regierung.

Der deutsch-sächsische Volksrat, welcher nach langem Streit und inneren Kämpfen am Sonntag wieder zum erstenmal zu einer Sitzung zusammengetreten ist, hat vor allem ein Schiedsgericht eingesetzt, welches dem unentschiedenen Verhalten und der Zerfetzungsarbeit der sich „Erneuerer“ nennenden Fabritius Deuten, Einhalt gebieten soll.

Nachher stellte der Volksrat in voller Einmütigkeit aller Mitglieder fest, daß die Abmachungen des Wahlkartells bezüglich der Verwaltungsfragen durch die Regierung bezw. ihrer

Organe nicht eingehalten worden sind, obwohl seit den Wahlen bereits 4 Monate verstrichen sind. Der deutsch-sächsische Volksrat erhebt dagegen mit voller Schärfe Protest und erklärt, daß das Vertrauen des sächsischen Volkes gegenüber der verantwortlichen Stellen dadurch auf das schwerste erschüttert ist. Der Volksrat verlangt die unverzügliche, restlose Durchführung, der im Wahlkartell übernommenen Verpflichtungen, damit dadurch auch der Selbsthilfe die Möglichkeit ihrer Hehereten genommen wird.

Wie ist die vormilitärische Ausbildung der Jünglinge?

Wichtige Verfügungen des Gesetzentwurfes

Bucuresti. Im Senat wurde gestern der Gesetzentwurf über die vormilitärische Ausbildung der Jugend eingebracht, worüber wir bereits kurz berichteten. Die Vorlage enthält in ihrem Wesen folgende Verfügungen:

Die vormilitärische Ausbildung ist obligatorisch für alle Jünglinge, die sich im 19., 20. und 21. Lebensjahr befinden.

Enthoben sind nur die kranken Jünglinge, die Krankheit muß aber von den Bezirksärzten bestätigt werden. Studenten, die ausländische Hochschulen besuchen, müssen im Sinne des Gesetzes sich in einen anerkannten Sportverein im Auslande als aktive Mitglieder aufnehmen lassen.

Die vormilitärische Ausbildung erfolgt in fünfzig sogenannten Sitzungen, d. h. Uebungstagen im Jahre, dazu ein sogenanntes kleines Manöver, welches 4—7 Tage lang dauern wird.

Zur Ausbildung werden aktive und Reserveoffiziere bestellt, die Ausbildung besteht aus: Selbstübungen, moralische Erzie-

hung, Erziehung im nationalen Geist, staatsbürgerliche und hygienische Ausbildung und die Jünglinge erhalten über das Maß der durchgemachten Ausbildung eine Bestätigung, die dann beim normalen Militärdienst berücksichtigt wird.

Die Jünglinge mit tabelloser militärischer Vorbildung können bei der Armee in der Hälfte der vorgeschriebenen Zeit avancieren und in den letzten drei bis sechs Monaten des Dienstes gänzlich beurlaubt werden. Die Eltern der Jünglinge sowie die Jünglinge selbst, die sich vorgeschriebmäßig ausführen, müssen in den ersten zwei Jahren der vormilitärischen Periode keine abtionalen Wegsteuer an den Staat bezahlen.

Das Gesetz enthält auch Sanktionen gegen die Jünglinge, die sich zur vormilitärischen Ausbildung nicht regelmäßig einstellen oder die sich während der Instruktoren etwas zuschulden kommen lassen. Die vormilitärische Ausbildung der Jugend wird fortgesetzt durchgeführt, so daß das Gesetz bis 1940 in voller Kraft bestehen soll.

Das Jägerhorn-Kabarett Brancea-Tanztruppe (7 Damen und 1 Herr)

wird mit dem 1. Mai wieder zum Treffpunkt der Familien-Unterhaltungen gemacht. Zu diesem Zwecke habe ich ein Programm aufgestellt, daß in Arad seinesgleichen sucht. Es ist mir gelungen die weltberühmte zu engagieren, deren Produktionen in ganz Europa Aufsehen erregten. Will hier dem P. L. Publikum Gelegenheit zu angenehmer Zerstreuung, ohne größeren Spesenaufwand, bieten, weshalb ich meine Preise herabgesetzt habe und erstklassige Weine verabreiche. Rudolf Kell.

S P O R T

Ostern: Sp. B. Ostern-„Maier“ (Komiok) 5:2 (2:1). Ein durchwegs schönes und abwechslungsreiches Spiel, wobei die glückliche Mannschaft den Sieg davontrug. Torschützen waren: Fraunhofer II (2), Römer (2), Holzinger respektive Rindl und Burger. Sonntag, am 29. ds. Revanchespiel in Komlos.

RADIOPROGRAMM:

Sonntag, den 29. April.

- Bukarest, 10.30: Mittags-Rottrag. 12: Schallplatten. 16: Bauernstunde. 20: „Ein Paradiesstücken“, Operette von Borgovant. Berlin, 8: Morgenrath der Natur. 14.15: Runde Unterhaltung. 18.40: Romantische Musik. 19.35: Der Aufmarsch zum Staatsakt auf dem Tempelhofer Feld am „Tag der nationalen Arbeit“. Wien, 13.40: Unterhaltungskonzert. 19.30: Klavierkonzert. 20: Konstin, Lang und Operetten. 21.15: Abendkonzert. Budapest, 9.15: Nachrichten. 12.30: Konzert des Opernorchesters. 15: Stunde der Landwirte. 17: Klavierkonzert. 19.10: Lustiges Gesplauder.

Montag, den 30. April.

- Bukarest, 12: Berichte. 20: Musikvorleser. 20.45: Vortrag. 22: Musikübertragung aus dem Restaurant San Ramo. Berlin, 9.45: Für die Hausfrau. 14.15: Weltereignisse. 18.30: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 12: Mittagskonzert. 15.20: Stunde der Frau. 19.25: „Der eiserne Heiland“ Oper in drei Akten. 22.30: Heitere Vorträge. Budapest, 9.45: Nachrichten. 15.30: Stunde der Studenten. 20.25: Kleines Fundtheater. 21.15: Nachrichten.

Dienstag, den 1. Mai.

- Bukarest, 12: Berichte. 13.20: Letzte Wa- 20: Gefang mit Orchester. Wien, 7: Wetterbericht und Wetteraus- 8.45: Festschrift Lustakt. Bundes- 9.15: Mäien- und Marienli- 10.30: Konzert der Wiener Phil- 14.30: Guldigung der 18: Heimaterbe wunderbar. Es spricht 19.15: Volksmusik aus Oesterreich. Budapest, 8.30: Matigruf. Eselenyi singt un- 9.45: Nachrichten. 18.30: Zimbalkonzert. 19.30: Aus dem 19. Opernhause. Gastspiel Helge 20: wenge. „Die Boheme“ von Puccini.

Eberhardt-Pflüge eingelangt!

Marktberichte.

Anzeichen der Getreidepreise. Die Weizen- und Maispreise haben wegen der Trockenheit und schlechten Ernteausicht stark angezogen. Am heutigen Araber Wochenmarkt wurden für Weizen 370—390 und für Mais 180—200 Lei bezahlt. Man rechnet aber damit, daß die Preise noch anziehen.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 77-er mit 4 Prozent Befah 360, Neumais 170, Weizen 210, Hafer 200, Futtergerste 180, Braugerste 190, Radewide 140, Weidenschrot 160, Kleie 170, Fußmehl 185, Kürbiskerne 700, Sonnenblumenkerne 300, Sonnenblumentuchen 170 Lei per 100 Kilo.

Banater Geldmarkt.

Table with exchange rates for various currencies: 1 US-Dollar, 1 engl. Pfund, 1 deutsche Reichsmark, 1 französischer Franc, 1 italienische Lire, 1 ung. Pengo, 1 tschechische Krone, 1 österreichischer Schilling, 1 Dinar, 1 Schweizer Franc, 1 holländischer Gulden, 1 Block.

Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Centimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Timisoara-Josefstadt, Strada Bratiana 1—4.

Stütze der Hausfrau wird für aufs Land gesucht. Frauen, ohne Anhang, in den 40-er Jahren, die zu allen Haus-, Garten- und Weingarten-Arbeiten verstehen, wenn es nottut auch selbst mithelfen, mögen ihre Angebote unter „Zahl 1934“ an die Verwaltung des Blattes senden. Auf ehrlich-treue Mithilfe wird reflektiert, wo dann die Betreffende für lebenslanglich versorgt wird.

Fleischerlehrling wird für sofort aufgenommen bei Johann Quintus, Rneg Nr. 582 (Sathinez) Sub. Timis-Corontal.

Haus in Neuarad, Serbgasse 16 samt Geschäftseinrichtung, großen Gemüsegarten und großen Schweinestall ist wegen Ueberflutung preiswert zu verkaufen. Näheres bei Johann Gilbert, Neuarad (Arabul-Nou) Calea Banatului Nr. 23 (Hauptgasse).

Suche Posten als Wirtschafterin zu allein-stehendem Herrn. Gehe auch aufs Land. Bin 45 Jahre alt und geschieden. Gesl. Offerte erbeten unter „Ehrlich“ an die Verwaltung des Blattes. 375

Heirat. Suche gebildeten Ehegatten mit sicherer Existenz und eigenem Heim im Alter von 45—50 Jahren. Bin schuldlös geschiedene Frau mit etwas Bargeld. Briefe werden unter „Sommer 1934“ an die Verwaltung des Blattes erbeten. 375

Wagnergehilfe wird sofort aufgenommen bei Peter Blatt, Kreuzgässchen Nr. 273 (Che-vestea) Sub. Arab. 273

160 Liter Rotwein und ebensoviel Weißwein verkauft Michael Krenbler in Seclama-re No. 13 (Großjesscha), Sub. Tim-Cor.

Kleinauto, zwei- oder vierstellig mit einem Benzinverbrauch von 6—7 Liter per 100 Ki-lometer, gebraucht, jedoch in gutem Zu-stande wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Prohibit, Baujahr- und geleistete Kilome-terzahlangebe, wie auch äußerster Preis sind zu richten unter „Kleinauto“ an die Ver-waltung des Blattes.

Stemmelhaken, 20 Monate alt, zu verkaufen bei Adam Mepp, Schönborf Nr. 881 Sub. Arab. 271

Geschäftslokal (bisher Memertwerkstatt) mit 2 Zimmer-Wohnung im Hof und Ne-benräumlichkeiten, ab 1. Mai im Gebäude der Volksbank, Neuarad (Arabul-Nou) Ca-lea Banatului Nr. 24 zu vermieten. Nähe-res hofselbst. 274

Motorflug 80 H. P. Cornid 6 scharf, betriebsfähig Oil-Pull Traktor 15—25 H. P. neu samt Pflug, Fordson Traktor samt Pflug gebraucht. Martha Bastauto 3 Tonnen Tragfähigkeit, 4 Zylinder Motor 405 H. P. 750 Touren. 2 Stück hintere Doppel Bastauto-sehern mit Gummi samt Gehäuse, neu, zu verkaufen bei Wallmann-Wähle, Willeb, Sub. Timis-Corontal. 90

Gutgehendes Geschäft und Wirtshaus, mit großem Obstgarten, neben der Kaserne ist in Kleinantimilolaus wegen Familien-angelegenheiten zu verkaufen. Näheres bei Heinrich Welsch, Nr. 369, in Kleinantimilo-laus (Sannicolaul-Mic) Sub. Arab. 270

2 neue Gendliche automatische Neben-spritzen billig zu verkaufen. Triebswetterer Volksbank, Comnatic Sub. Timis-Corontal.

Schön möbilitiertes Zimmer, mit separatem Eingang wird bei deutscher Familie in Arab per 15. Mai gesucht. Angebote an die Verwaltung des Blattes erbeten. 276

Werbegeschirre, Schultaschen und allerlei fertige Werberequisten in größter Auswahl bei Valentin Hackspäcker, Memertmeister, Neuarad (Arabul-Nou) Hauptgasse 23 (Ca-lea Banatului) 377

Sommer-Waschneubelton u. Stoffe sowie Seiden für Herrenhemden, Dessalin, Damenwaschstoffe-Material zu billigsten Fabrikpreisen zu haben in der Hauptnieder-lage der Schabburger Seidenfabrik Alexander Weis, Modewarenhaus, Arab, Str. Bratiana 2.

Schonen Sie Ihre Gesundheit, trinken Sie

Apollo-Wasser

Billig, angenehm, erquickend

Baile Lipova (Rum. kgl. Hoflieferant) Niederlage in Arab, Str. Ciogorariu 9. Wird ins Haus geliefert.

Zu haben in jedem besseren Spezereigeschäft, Kaffeehäusern und Restaurants.

Frühjahrs-Kleider und Mäntel färbt und puzt am Schön-
sten, sowie billigste Glanz-
Bügel für Arägen.

KNAPP, ARAD. gew. Walter Janos-G. 11, gew. Magyar-G. 10
modernst eingerichtete Unternehmeh //

Ing. MARKI

Eisengiesserei und Maschinen-Fabrik

Erzeugung von sämtlichen Pumpen.

Timisoara IV. Str. Bratiana Nr. 10. Tel. 959.

Schweisst elektrisch!

Dieselmotoren, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw. auch an Ort u. Stelle

Raupen, bei Obst und Wein...
vernichtet sicher

„Darsin“ allein...
Erhältlich: „Promontor“ Str. Daffle Alexandri
„Mezdogasba“ Keresz. r. 1.
„Edmund Mauthner“ r. 1.
„Camera de Agricultura“ Arab.

Pelze und Wintermäntel
übernimmt zur Aufbewahrung
über die
Sommermonate
in fachgemäße Behandlung mit
Garantie

Juga, Kürschner,
Arab, Str. Marasesti 1

LEBENSFROH...
und voller Spannkraft fühlen Sie sich
alle, die Mate-Omba Tee zum Hausge-
tränk erwählen. Steigern auch Sie Ihr
geistiges und körperliches Wohlbefinden.
Trinken Sie den echten paraguayischen
Gebetee:

mate omba

Zum Frühstück u. Abendbrot schmeckt er
vorzüglich, ist überaus nervenberuhigend,
schleht die schädliche Harnsäure aus u.
regt den Stoffwechsel an. Erhältlich:
Ing. C. Barsony, Arab, Str. Constitoru-
lui Nr. 21. Generalvertretung: „Omba“
Timisoara, Str. Bonnaq 21.

Nikolaus TOLDY,
Harmonika-
Werkstatt, Arab,
Bulevardul Regele
Ferdinand 44.

— Kaufe, verkaufe und repariere. —

Die besten
Fahrräder
der Welt

zu sensationell
billigen Preisen
Billige Gummipreise

10 fahrende Marken in größter Aus-
wahl. Kinderwagen zu den billigsten
Preisen zu haben bei

Giegmund Hammer & Sohn
Arab, Bulev. Reg. Ferdinand 27

Pelze & Pelzmäntel
übernimmt zur Aufbewahrung
über die Sommermonate, mit
Garantie,

Zimmermann, Kürschner
Arab, Str. Bucur 5

Fahnnägel
Vereinsabzeichen
Sportmedaillen

bei
Dr. Metall, Timisoara
fabrica, Str. Scoalet (Schulgasse) 12.

**Treibriemen, Riemencreupons und
Nährriemen** in besser Qualität, zu billigsten Preisen bei
Succ. Alexander Markovits, Pielarie-Engros, Arab
Plata Avram Jansu 16. Niederlage der Dermata-Werke A.G. Cluj

**Eisentore, Türen
und
Stiereinzäunungen**
mit Drahteinlage oder ganz
aus Eisen
Eisenfenster
und andere Schlosserarbeit-
ten zu billigsten Preisen erhältlich bei

Telefon 588

M. Bozsák & Sohn A.-G., Timisoara
fabrik, Str. Santului 10. Josefín Bul. Berthelot 31. Preisliste gratis u. franco

Briefkasten

Tanzmuff, Adreßislor. Wir haben in unserer 44. Folge ausführlich darüber ge-schrieben, daß tatsächlich eine ministerielle Verordnung besteht, wonach weder Bur-schen noch Mädchen unter 16 Jahren das Wirtshaus besuchen dürfen. Da aber Wirtshaus und Tanzsaal zwei verschiedene Begriffe sind, kann sich diese Verfügung schwerlich auf den Tanzsaal beziehen.

Josef M—n, Blieschdie. Wenn Sie als Geldverleiher den Konvertierungs-vorschlag Ihres Schuldners nicht annehmen wollen, dann müssen Sie im Sinne des neuen Konvertierungsgesetzes bis zum 17. Mai beim zuständigen Gerichtshofe Erklärungen einreichen, in welchen Sie Ihren Schuldnern das Recht auf die Konvertierung absprechen und freitig machen. Die Nichterreichung dieser Erklärungen bis zum Stichtage ent-gieht den Gläubigern das Recht sich gegen die Konvertierung zu wenden.

Johann J—g, Großjesscha. Wenn die Blätter des Rebstockes in der Wachspo-riode gelb färben, ist das ein Zeichen, daß im Boden nicht sämtliche erforderlichen Nährstoffe vorhanden sind. Am häufigsten ist diese Erscheinung auf Kalkarmut zurück-zuführen. Handelt es sich nur um einzelne Stöcke, so hilft man dem Uebel durch Kal-lung ab. Dies geschieht in der Weise, daß man dem Boden Kalk zuführt. Am besten ist, wenn man Staubkalk (Nestkalk) um den Stock austreut und in den Boden einhackt oder eingräbt. Die Oberfläche kann dann mit etwas Wasser begossen werden, damit der Kalk den Wurzelbereich des Stockes je eher erreicht. Ist dann ausgiebiger Regen zu erwarten, so ist die Abhilfe vollständig. Sind mehrere Stöcke oder der ganze Schlag eines Weingartens in diese Krankheit ver-fallen, so ist es ratsam eine Bodenanalyse vornehmen zu lassen und die fehlenden Mi-neralstoffe durch die entsprechende Düngung zu beheben. Bodenanalyse werden in jedem chemischen Laboratorium vorgenommen. Ein solches ist auch in Timisoara.

Lustige Ecke

Freude der Balwierer.

Im Berliner Tiergarten fand kürzlich ein internationaler Friseurwettbewerb statt. Als Sieger gingen diesmal die Berliner Fri-seure unbestritten hervor, und zwar mit weitem Abstand vor allen ausländischen Fachvertretern.

— Die Berliner sind stolz darauf, daß sie nicht nur um ein Haar geflegt haben, noch froher sind sie aber daß bei dem Wettbewerb keine Banater Schwaben anwesend waren, weil sie ansonsten nicht geflegt hätten.

Zug des Bergens.

Die Berliner Einbrecher Gebrüder Sah sind in Dänemark wegen Tresoreindrüchen verhaftet worden.

Ihre Vorliebe für Skandinavien wird ihnen hoffentlich auch die baldige Bekann-schaft mit schwedischen Gardinen vermitteln!

Nach Küchengelimmnisse.

Hausfrau zum Dienstmädchen: „Sie sol-len sich in bezug auf Keimlichkeit die Abstin von gegenüber zum Wasser nehmen, Anna! Sie wäscht sich jeden Abend.“

Das Mädchen: „Kein Wunder, ihr Schatz ist nämlich der Schornsteinfeger!“

Wütlich gebellt...

Arzt: „So, Herr Trautmann, Ihr Gehör hat sich nun so gebessert, daß ich Sie entlassen kann!“

Patient: „Wie?“

Arzt, brüllend: „Sie können jetzt wieder hören!“

Patient, die Hand am Ohr: „Wieder hören? Na schön, was kostet denn die Kur?“

Arzt, brüllend: „Zweitausend Lei!“

Patient: „Dreitausend Lei!“

Arzt: „Dawohl!“